

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Danke für Ihr Engagement

Eine Würdigung für die scheidenden Behördemitglieder

Dorfpolitik

Politik zum Anfassen

Jugend und Politik

Wie gross ist das politische Interesse?

Der Ofen ist aus

Der Pizza-Dom Haslen schliesst seine Türen

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3–6
Leitartikel	7–10
Kolumne	11
Aus der Schule geplaudert	12–13
Chileglüt	14–15
Turbine Theater	16–17
Kultur & Freizeit	18–19
Jugendarbeit	20
Dorf aktuell	21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer – Portrait	28

impressum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Redaktion:

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch

Isabella De Nitti

Franziska Egli

Dani Fröhli

Jörg Häberli, joerg.haeberli@bluewin.ch

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,

adrian.hauser@langnau.ch

Susan Ponti

Abital Rauber

Bernhard Schneider

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Au

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Oktober 2026

Redaktionsschluss

21. August 2026

gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode widmet sich der wirlangnauer dem Leitthema Politik und unternimmt eine qualitative Analyse des politischen Wohlbefindens in unserer Gemeinde. Dabei werden keine parteipolitischen Zuordnungen getroffen, sondern die Frage nach dem Interesse der Bürgerinnen und Bürger an politischen Themen in Langnau gestellt.

Der Begriff «Politik» ist zwar allgemein bekannt, wird aber offensichtlich unterschiedlich verstanden und bewertet, wie die Auswertungen deutlich zeigen. Auf der Suche nach einer treffenden Definition landete ich natürlich bei Wikipedia, wo ich auf zahlreiche hochkomplexe und verwirrend widersprüchliche Definitionen stiess. Dabei kristallisierten sich zwei grundlegende Konzepte heraus: Zum einen wurde im 19. Jahrhundert das «regierungszentrierte Konzept» von Politik geprägt, das Macht, Herrschaft und Führung als Gewaltmonopol verstand. In internationalen Beziehungen ist «Macht» bis heute ein zentraler Aspekt und birgt die Gefahr, dass man bei diesem Politikverständnis zum Handlanger der Macht und der Mächtigen wird. Die heutige geopolitische Weltlage zeigt erschreckend deutlich, wie aktuell und leider erfolgreich dieses Konzept noch immer ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das allgemeine Verständnis von Politik ein negatives Bild vermittelt und bei uns, insbesondere bei Jugendlichen, Angst, politische Lethargie und Ohnmacht gegenüber «denen da oben» auslöst. Die Ausübung politischer Macht zum Selbstzweck und zur persönlichen Bereicherung der Regierenden trägt massgeblich zum Vertrauensverlust in politische Akteure auf allen Ebenen, von der Bundesregierung bis hin zur kommunalen Verwaltung, und zur Entfremdung der Bürger von der Politik bei.

Im Gegensatz dazu steht die «emanzipatorische» Politikauffassung, die Machtbeschränkung durch Partizipation, Gleichheit und Demokratisierung als Gegengewicht zu einer ordnenden Macht anstrebt. Diese Sichtweise basiert auf der kritischen Analyse vorherrschender Herrschaftsstrukturen. Die Bewertung von Politik als «gut» oder «schlecht» hängt von den jeweiligen Werte- und Gerechtigkeitsvorstellungen des Einzelnen innerhalb einer Gesellschaftsgruppe oder, wie man heute sagen würde, Community, ab. Die Mehrheitsregelung setzt voraus, dass sich die betroffene Minderheit einer zahlenmässigen Mehrheit unterwirft. Demokratie kann so zur «Diktatur der Mehrheit» werden und Minderheiten ausgrenzen oder sogar gefährden. Auch Demokratie ist ein Herrschaftssystem und birgt unter anderem die Gefahr der Manipulation.

Nur eine aktive, kritische und tolerante Beteiligung am politischen Geschehen ermöglicht ein konsensfähiges und friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft.

Interessieren Sie sich für Politik? Wir wären gespannt auf Ihre Antwort.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen der Redaktion Nino Kündig

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

gemeindehaus geflüster

Bild: Nino Kündig

Mit Herz für die Gemeinde haben sich zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger für unsere Gemeinde eingesetzt:

Danke für euer Engagement

Reto Grau, Gemeindepräsident, Claudia Lauber, Schulpräsidentin und Adrian Hauser, Gemeindescheiber

Mit dem Ablauf der Amtsdauer verabschiedet sich die Gemeinde von mehreren Behördenmitgliedern, die sich in den vergangenen Jahren mit grossem Engagement für das Gemeinwohl eingesetzt haben.

Während ihrer Amtszeit haben sie wichtige Projekte begleitet, Entscheidungen mitgetragen und Verantwortung für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde übernommen. Dieses Engagement verdient grosse Anerkennung – denn die Tätigkeit in einer Behörde erfordert nicht nur Fachwissen, sondern auch Zeit, Weitsicht und die Bereitschaft, sich für die Anliegen der Bevölkerung einzusetzen.

Die austretenden Behördenmitglieder haben die Gemeinde in unterschiedlichen Bereichen geprägt und wertvolle Impulse gesetzt. Ihr Einsatz hat dazu beigetragen, die Gemeinde als lebenswerten Ort weiterzuentwickeln und zukunftsorientiert auszurichten.

Der Gemeinderat, die Schulpflege sowie die Verwaltung danken den scheidenden Mitgliedern herzlich für ihre geleistete Arbeit, ihre Verlässlichkeit und ihr grosses persönliches Engagement. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute, beste Gesundheit und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Gemeinderat

**Schatz Rolf, 2010–2026,
Vorsteher Infrastruktur, GLP**



Als 2. Vizepräsident des Gemeinderates hat Rolf Schatz die Entwicklung unserer Gemeinde, während vieler Jahre engagiert, sachorientiert und mit viel Herzblut mitgestaltet.

Im Ressort Infrastruktur trug er Verantwortung für zentrale Bereiche unseres täglichen Zusammenlebens: Strassen, Wasser, Abwasser und Umwelt. Aufgaben, die oftmals wenig sichtbar sind, aber entscheidend dafür, dass eine Gemeinde funktioniert. Gerade in diesen Bereichen wirkte Rolf Schatz mit grosser Fachkompetenz, Weitsicht und Ausdauer.

Es fielen in seiner Amtszeit grosse Infrastrukturvorhaben wie die Neue Dorfstrasse oder die Sihlwaldstrasse an. Er begleitete diese von der Planung über die Gestaltung bis hin zur Realisierung.

Sein Engagement ging jedoch weit über klassische Infrastrukturthemen hinaus. Als Verantwortlicher im Geschäftsbereich Kultur setzte er wichtige Akzente für das Dorfleben und die Begegnung in unserer Gemeinde. So reorganisierte er unter anderem die Chilbi und brachte mit dem Food Trailer auf dem Dorfplatz neue Impulse für eine lebendige und attraktive Dorfkultur.

Besonders am Herzen lagen ihm ökologische Anliegen und die Förderung der Biodiversität. Er setzte sich dafür ein, Blumenwiesen, Biotop und naturnahe Elemente in unserer Siedlungsstruktur zu erhalten und weiterzuentwickeln. Auch die Erneuerung und Gestaltung von Spielplätzen trug seine Handschrift.

Mit den neuen Sihlflur-Treppen bei der Spinnerei wurde zudem ein Projekt realisiert, das den Zugang zum Wasser und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert und der Bevölkerung einen neuen Bezug zur Sihl ermöglicht.

Ein weiteres Beispiel für sein zukunftsorientiertes Denken war die Initiierung und Umsetzung der Elektrotankstelle an der Breitwiesstrasse – ein konkreter Beitrag zu nachhaltiger Mobilität in unserer Gemeinde.

Ein besonderes Anliegen war ihm zudem die moderne und umweltverträgliche Strassenbeleuchtung. Mit dem Beleuchtungskonzept und der Förderung intelligenter Strassenbeleuchtung setzte er sich für die Reduktion des Stromverbrauchs und gegen unnötige Lichtverschmutzung ein. Ein weiteres wichtiges Anliegen von Rolf Schatz war das Thema Lärm und die damit verbundene Lebensqualität in unserer Gemeinde. Mit grossem Engagement leitete er die Taskforce Lärm, koordinierte sich eng mit Nachbargemeinden und setzte sich konsequent für konkrete Verbesserungen ein. Ein sichtbarer Erfolg dieses Einsatzes war unter anderem die Einführung von Tempo 60 km/h über den Albispass und die Buchenegg – Massnahmen, die zur Reduktion von Verkehrslärm und zur Erhöhung der Sicherheit beitragen.

Rolf Schatz war zudem ein Pionier im Bereich erneuerbare Energien: Er initiierte die erste Solaranlage auf dem Schwerzi-Dach und setzte sich später auch für Photovoltaikanlagen bei den Alterswohnungen ein.

Überhaupt war ökologische Verantwortung für ihn nicht bloss ein politisches Schlagwort, sondern gelebte Überzeugung – auch ausserhalb der Gemeindepolitik. Über viele Jahre engagierte er sich für den Erhalt und die Wiederansiedlung einheimischer Flusskrebse, Muscheln und Kleinfische. Daraus entstanden Zucht- und Bildungsprojekte im Sihltal, beispielsweise zur Bachmuschel- und Steinkrebszucht. Sein Wissen und seine Leidenschaft für Gewässerökologie waren beeindruckend und ansteckend zugleich.

Auch die Kollegialität im Gemeinderat lag ihm am Herzen. Die Legislaturreisen nach Ascona und Triest organisierte er mit viel Engagement.

Wer mit Rolf Schatz zusammenarbeitete, erlebte ihn als engagierten, kreativen und verlässlichen Kollegen. Mit klaren Überzeugungen, nicht ideologisch, sondern lösungsorientiert. Und stets mit dem Ziel, unsere Gemeinde nachhaltig und lebenswert weiterzuentwickeln.

Für Deinen ausserordentlichen Einsatz danken wir Dir von Herzen. Wir wünschen Dir für die Zukunft beste Gesundheit, viele schöne Momente, Zeit für Familie und Freunde, Natur und persönliche Projekte.

gemeindehaus geflüster

Virgil Keller, 2014 – 2026, Vorsteher Liegenschaf- ten und Sicherheit, FDP



Als Vorsteher Sicherheit und Liegenschaften trug Virgil Keller Verantwortung für zwei besonders wichtige Bereiche: für die Sicherheit unserer Bevölkerung und für die nachhaltige Entwicklung der gemeindeeigenen Liegenschaften.

Sein unternehmerisches Denken und sein breites Fachwissen im Bereich Bau und Projektmanagement waren für den Gemeinderat äusserst wertvoll. Projekte wurden von ihm nicht nur angedacht, sondern auch effizient geplant und mit Blick auf Kosten und Termine konsequent umgesetzt.

In seine Amtszeit fallen zahlreiche bedeutende Projekte. Besonders hervorzuheben ist sicher der Anschluss an die Polizei der Stadt Adliswil – ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Sicherheit in unserer Gemeinde.

Ebenso war er federführend bei einem der wohl grössten Investitionsprojekte, das Langnau je umgesetzt hat: dem Neubau der Schul- und Sportanlage Unterdorf. Seit der Masterplanung im Jahr 2017 hat er dieses Projekt und viele andere mit grossem Einsatz, Beharrlichkeit und Fachkompetenz begleitet und geprägt. Er setzte sich für die baulichen Bedürfnisse der Schule ein.

Auch die langfristige Investitionsplanung im Bereich der gemeindeeigenen Liegenschaften trägt deutlich seine Handschrift.

Virgil Keller pflegte einen regelmässigen und engen Austausch mit Polizei und Feuerwehr und zeigte bei ihren oft herausfordernden Einsätzen vor Ort grosse Präsenz, Interesse und Wertschätzung für die Arbeit der Einsatzkräfte.

Wer mit ihm zusammenarbeitete, wusste aber auch: Er war kein Mensch der halben Sachen. Diskussionen wurden engagiert geführt, manchmal auch emotional. Gerade dies zeigte wie wichtig ihm die Sache, gemeinsame Lösungen und das Wohl der Gemeinde waren.

Sein Ziel blieb stets klar: das Beste für Langnau zu erreichen. Er hat Verantwortung übernommen, grosse Projekte vorangetrieben und dabei viel Zeit und Energie investiert. Dafür gebührt Dir unser aufrichtiger Dank und grosse Anerkennung.

Wir wünschen Dir für die Zukunft gute Gesundheit, viele schöne Momente und die Möglichkeit, die kommenden Jahre etwas ruhiger – aber hoffentlich nicht weniger leidenschaftlich – zu geniessen. Herzlichen Dank für Deinen Einsatz zugunsten unserer Gemeinde.

Beat Husi, 2018 - 2026, Vorsteher Finanzen und Steuern, Die Mitte



Beat Husi, eine Persönlichkeit, die mit ausserordentlicher Erfahrung, grosser Sachkenntnis und bemerkenswerter Ruhe die Arbeit unseres Gemeinderates geprägt hat.

Von 1995 bis Ende 2017 war er Staatsschreiber des Kantons Zürich – eine Funktion, die höchste Fachkompetenz, politisches Fingerspitzengefühl und ein tiefes Verständnis für die öffentliche Verwaltung voraussetzt. Dieses enorme Wissen und seine langjährige Erfahrung stellte er anschliessend mit grossem Engagement in den Dienst unserer Gemeinde. Als Vizepräsident des Gemeinderates war er weit mehr als nur Sitzungsleiter oder Vertreter. Er war ein verlässlicher Ansprechpartner, ein geschätzter Berater und oft auch der ruhige Pol im Gremium. Gerade in anspruchsvollen Diskussionen tat seine besonnene Art gut – sachlich, überlegt und immer lösungsorientiert.

Dank seiner fundierten Kenntnisse in Gemeindebelangen und seinem juristischen Hintergrund war er für den Gemeinderat eine eigentliche Wissensdatenbank. Seine Einschätzungen waren geschätzt, seine Analysen präzise und seine Empfehlungen stets wohlüberlegt.

Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz im Bereich der Finanzpoli-

tik. Mit einer umsichtigen Finanzplanung und klarem Blick für das Wesentliche stellte er einen stabilen Steuerfuss sicher. Dabei verlor er nie die langfristige Entwicklung der Gemeinde aus den Augen.

Neben seiner eigentlichen Ratsarbeit engagierte er sich in zahlreichen Zusatzfunktionen. Auch bei wichtigen Bauprojekten übernahm er Verantwortung. Sein ausgezeichnetes Netzwerk im Kanton Zürich war für unsere Gemeinde ebenfalls von grossem Wert. Gemeinsam mit Gemeindepräsident Reto Grau bildete er ein starkes Verhandlungsteam, das die Interessen Langnaus kompetent und erfolgreich vertreten konnte. Trotz all seiner Erfahrung und Kompetenz blieb er stets bescheiden, zugänglich und kollegial.

Für Deinen ausserordentlichen Einsatz danken wir Dir von Herzen. Wir wünschen Dir weiterhin beste Gesundheit, Freude an deinen vielfältigen Engagements und viele erfüllende Momente. Du engagierst Dich weiterhin als Präsident der Stiftung Altersheim Langnau am Albis. Es freut uns sehr, dass Du Deine Erfahrung und dein grosses Engagement auch künftig in den Dienst unserer Gemeinde stellst, und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**Patrick Grassler, 2018 – 2026,
Vorsteher Gesundheit und
Soziales, SVP**



Patrick Grassler stand dem Ressort Soziales und Gesundheit vor. Dadurch präsidierte er die Sozialbehörde sowie die Jugendkommission.

In seiner Funktion innerhalb der Gemeindeexekutive trug er Verantwortung für besonders anspruchsvolle und sensible Aufgabenbereiche. Dazu gehörten im Bereich Soziales unter anderem die wirtschaftliche und persönliche Hilfe, die Jugendarbeit, die Asylorganisation, Alimentenwesen sowie die Aufsicht über Krippen, Horte und Tagesfamilien.

Patrick Grassler hat diese Verantwortung mit grossem persönlichen Einsatz wahrgenommen. Er war jemand, der hinschaute, zuhörte und pragmatische Lösungen suchte. Gerade im Sozialbereich braucht es oft ruhige, sachliche Entscheidungen – aber ebenso Menschlichkeit und Verständnis für individuelle Situationen. Diese Balance zeichnete ihn aus.

Besonders hervorzuheben ist die Ausgliederung der gemeindeeigenen Spitex in die Spitex Zimmerberg AG. Dieses fachlich und menschlich anspruchsvolle Projekt wurde unter seiner politischen Verantwortung umgesetzt – inklusive der Überführung aller Mitarbeitenden in die neue Organisation. Ein bedeutender Schritt für die langfristige Sicherstellung moderner und professioneller Pflege- und Betreuungsangebote.

Bei der Pflegeheimbettenplanung im Bezirk Horgen engagierte sich Patrick Grassler über die Gemeindegrenzen hinaus.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die Erstellung des Altersleitbildes. Damit wurden wichtige Grundlagen geschaffen, um die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft anzugehen.

Eine besonders grosse Herausforderung stellte neben der Bewältigung der Corona-Krise auch die Zeit der Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge aus der Ukraine dar.

Darüber hinaus vertrat er die Gemeinde auch im Stiftungsrat des Altersheims Langnau am Albis.

Politische Arbeit auf Gemeindeebene geschieht oft im Hintergrund. Viele Gespräche, schwierige Entscheide und intensive Diskussionen bleiben für die Öffentlichkeit unsichtbar.

Wir danken Dir herzlich für dein grosses Engagement für unsere Gemeinde und besonders auch für dein Verständnis und dein Mitgefühl gegenüber Menschen, denen es nicht gut geht. Wir wünschen dir für die Zukunft beste Gesundheit, viele schöne Momente mit Deinen Liebsten und Freunden sowie Zeit für alles, was Dir persönlich wichtig ist.

**Schulpflege
Daniel Wolfensberger,
2006 – 2026, Schulpflege, FDP**



Daniel Wolfensberger engagierte sich während 20 Jahren als Schulpfleger in unserer Schule und Gemeinde. In all diesen Jahren hat er unzählige Menschen geprägt und begleitet – Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Kinder und die Schule insgesamt. Über all die Jahre ist er zu einer Persönlichkeit geworden, die einfach alle an der Schule Beteiligten kennen und schätzen.

Mit seiner humorvollen, unkomplizierten, verständnisvollen und umgänglichen Art hat er Brücken gebaut, Vertrauen geschaffen und auch in anspruchsvollen Situationen stets einen guten Weg gefunden. Gleichzeitig beeindruckte er mit seiner Erfahrung, seinem klugen Denken und seinem feinen Gespür für Menschen. Seine Leidenschaft galt immer dem Ressort Liegenschaften, und er hat sich mit viel Begeisterung für die Entwicklung unserer Schulkhäuser und Gemeindeliegenschaften eingesetzt. Besonders in Erinnerung bleiben auch die vielen Momente, in denen er am legendären Weihnachtssingen am Klavier die Kinder begleitet und damit unzählige Kinderherzen gewonnen hat. Diese Augenblicke haben seine Verbundenheit mit der Schulgemeinschaft auf eine ganz besondere Weise spürbar gemacht. Ebenso war ihm immer ein guter Konsens innerhalb der Schulpflege wichtig. Als echter Teamplayer war es ihm ein Anliegen, gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden und unterschiedliche Meinun-

gen zusammenzubringen. Er hat die Schulpflege und unsere Schule über viele Jahre mitgeprägt und hinterlässt grosse Spuren – fachlich wie menschlich. Wir werden Dich sehr vermissen.

Für Dein jahrelanges Engagement und die vielen wertvollen Begegnungen danken wir Dir von Herzen. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute, viele schöne Momente und hoffentlich ein baldiges Wiedersehen.

**Damian Schmid, 2020 – 2026,
Schulpflege, SP**



Damian Schmid war während 6 Jahren Schulpfleger in unserer Schule und Gemeinde. Mit seinem Engagement im anspruchsvollen und zeitaufwändigen Ressort Schülerbelange, hat er sich für die Anliegen und die Begleitung derjenigen Kinder mit speziell hohem Förderbedarf eingesetzt, welche in anderen Schulen platziert sind. Für dieses Aufgabe braucht es viel Fingerspitzengefühl, Verständnis und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzubringen – all das hat er mit seiner Menschlichkeit und seinem Engagement gemeistert.

Mit deiner jungen, frischen und zugleich legeren Art hast du dem Gremium sehr gutgetan und neue Perspektiven eingebracht. Dafür danken wir Dir herzlich. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir weiterhin viel Erfolg und Freude.

Gemeindehaus geflüster

RPK – Rechnungsprüfungscommission

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungscommission (RPK) leisten mit ihrer sorgfältigen und verantwortungsvollen Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zu gesunden und transparenten Gemeindefinanzen. Sie prüfen Geschäfte, Rechnungen und finanzielle Grundlagen kritisch und gewissenhaft und beurteilen dabei insbesondere die finanzrechtliche Zulässigkeit sowie die finanzpolitische Angemessenheit. Für dieses engagierte Wirken zugunsten der Gemeinde gebührt den drei Austretenden ein herzlicher Dank.

Raphael Meyer wurde im Jahr 2014 als Mitglied in die Rechnungsprüfungscommission (RPK) gewählt. Insgesamt war er während drei Amtsdauern in der RPK tätig, davon die letzte Amtsdauer als Präsident. Ab der Amtsdauer 2026 – 2030 gehört er dem Gemeinderat an.

Isabelle De Nitti und **Markus Hermanek** scheiden aus unterschiedlichen Gründen nach einer Amtsdauer aus der RPK aus.

Herzlichen Dank für Eure finanzrechtliche und fachkundigen Prüfungen zahlreicher Vorlagen der Gemeindeversammlungen und Umenabstimmungen.

Sozialbehörde

Die Mitglieder der Sozialbehörde engagieren sich mit grossem Verantwortungsbewusstsein für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Sie befassen sich mit Themen der wirtschaftlichen und persönlichen Hilfe und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Oft stehen dabei persönliche Schicksale und komplexe Lebenssituationen im Mittelpunkt.

Manuela Wolfensberger (SP) hat nach 3 Amtsdauern (2014-2026) auf

eine Wiederkandidatur verzichtet.

Vanessa Ziegler (Die Mitte) hat nach ihrer ersten Amtsdauer in der Sozialbehörde entschieden, ihre politische Karriere im Gemeinderat fortzusetzen.

Herzlichen Dank Euch beiden für euer grosses Wirken und euren wertvollen Einsatz im Dienste der Gemeinde Langnau am Albis.

Bau- und Werkkommission

In dieser Behörde gab es keine Ausritte.

Kultur- und Freizeitkommission (KuKo)

Die Kultur- und Freizeitkommission unterstützt und berät den Gemeinderat bei der Pflege, Förderung und Koordination des kulturellen Lebens in der Gemeinde. Sie fördert kulturelle Anlässe im Rahmen des bewilligten Budgets und pflegt die Zusammenarbeit mit Vereinen, Organisationen und weiteren Kulturträgern.

Carmen Staudenrausch hat die KuKo während drei Amtsdauern (2014-2026) tatkräftig unterstützt und sich bei zahlreichen Anlässen engagiert und eingebracht. **Nadia Lena Schatz** tat dies während einer Amtsdauer (2022- 2026).

Mit ihrem engagierten Einsatz und ihrer wertvollen Arbeit haben sie unsere Gemeinde mitgeprägt. Dafür gebührt beiden ein grosser und aufrichtiger Dank.

Stiftungsrat Altersheim Langnau am Albis

Als oberstes Organ vertritt der Stiftungsrat die Stiftung nach aussen und trägt die Gesamtverantwortung für den Betrieb des Pflegezentrums Sonnegg und ist zuständig für die strategischen Belange.

Josef Follpracht wurde im Jahr 2010 in den Stiftungsrat gewählt, kümmerte sich engagiert um die finanziellen Belange der Stiftung und übernahm 2015 das Präsidium. Am 1. Juli 2025 hat er das Präsidium an Beat Husi übergeben und blieb bis zum 30. Juni 2026 Mitglied des Stiftungsrates. **Heidi Jucker** war während vier Amtsdauern, von 2010 bis 2026, Mitglied des Stiftungsrates. Mit ihrem grossen Fachwissen im Bereich Pflegeheime brachte sie sich engagiert und erfolgreich in die Arbeit des Stiftungsrates ein.

Die Stiftung und der Gemeinderat danken Josef Follpracht und Heidi Jucker herzlich für ihr langjähriges Engagement und ihren grossen Einsatz für das Pflegezentrum Sonnegg.

TRKL Betriebskommission

Eugen Utzinger war von 1986 bis 2006 Mitglied der Werkkommission und hat darüber hinaus bis zum Ende der Amtsdauer 2022/26 die Interessen der Gemeinde Langnau am Albis in der Betriebskommission des Zweckverbandes Seewasserwerk TRKL vertreten. Der Zweckverband TRKL ist für die Herstellung und Verteilung von einwandfreiem Trinkwasser für die Verbandsgemeinden und deren Anwohner verantwortlich.

Über viele Jahre hast Du Dich mit grossem Engagement in der Betriebskommission TRKL für die Anliegen unserer Gemeinde eingesetzt. Für Deine wertvolle Mitarbeit, Deine Verlässlichkeit und Deinen langjährigen Einsatz zugunsten der Gemeinde danken wir Dir herzlich.

Professionelle Immobilien-Dienstleistungen mit Engagement



Ihre Immobilie liegt uns am Herzen

Liegenschaftsverwaltung | Vermietung
Vermarktung | Hauswartung



blidor
immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich



blidorimmo.ch

Politik zum Anfassen

Politisches Interesse entsteht nicht erst an der Urne. Es beginnt dort, wo Menschen leben, wo Konflikte entstehen und wo für das Zusammenleben gemeinsame Lösungen gefunden werden müssen. Unterwegs auf den Strassen in Langnau und in Interviews mit verschiedenen erwachsenen Personen, haben sich interessante Gespräche ergeben.

Interessieren Sie sich für Politik?

Susan Ponti

Gestartet habe ich jeweils mit der Frage: «Interessieren Sie sich für Politik im Allgemeinen? Und wenn ja, bevorzugen Sie lokale, nationale oder internationale Politik?». Obwohl sich jeder der Befragten für die Politik interessierte, spürte man bei einigen eine gewisse Enttäuschung und Resignation, da die Politik ihrer Meinung nach zu wenig unternimmt oder erreicht.

Genau diese Diskrepanz zwischen Wählern und Politik stellt häufig eine Herausforderung dar. Die Komplexität politischer Themen ist beträchtlich, und viele fühlen sich dadurch gelegentlich überfordert. Themen wie Konflikte, Finanzen oder Migration sind oft zu technisch oder schwer verständlich.

Ein weiteres Problem stellt die immense Informationsflut dar. Einige Befragte bestätigten, dass sie Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen und je nach Thema unterschiedliche Anbieter wählen. Insbesondere in den sozialen Medien werden Informationen sehr schnell und leider auch manipuliert verbreitet. Es wird für den Wähler zunehmend schwieriger, seriöse Quellen zu identifizieren und sich im Dschungel der irreführenden Kommunikation oder Parteipropaganda zurechtzufinden. Die Medien arbeiten gezielt mit emotionalen Schlagwörtern, Schlagzeilen oder heutzutage mit KI (künstlicher Intelligenz) erstellten Bildern, was eine klare Informationsbeschaffung erschwert.



Den Langnauern sind eine Vielzahl von Themen von Bedeutung. Bildung, Wohnpolitik, Klima und Gesellschaftsthemen wurden am meisten genannt. Das politische Spektrum ist jedoch weit gefächert und umfasst Bereiche wie Gesundheitswesen, Migration und Integration, Steuern und Sozialleistungen, Sicherheit und Polizei, Diplomatie und internationale Abkommen sowie den Arbeitsmarkt – gut verständlich, dass die Wähler sich manchmal in diesem Dschungel etwas verloren fühlen.

Welche Erwartungen bestehen an die Politik?

Mehr transparente und klare Kommunikation, Informationsveranstaltungen und direkte Austauschmöglichkeiten mit den Politikern. Verständliche Sprache und unabhängige Medien, sowie journalistische Berichte werden gewünscht. Lokal würden mehr Beteiligungsmöglichkeiten begrüsst, einfache Prozesse um Ideen und Kritik gezielt einbringen zu können.

Darüber hinaus wird eine Verbesserung der politischen Bildung und

des Grundwissens der Jugend angestrebt, um diese besser und schneller in politische Themen einzuführen und die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Es ist wichtig, dass junge Erwachsene und Familien sich stärker beteiligen, da sie die Zukunft gestalten.

Danke für die interessanten Gespräche und auch kontroversen Diskussionen. Eins zeigten alle Interviews: Politik ist emotional und wird stark von der eigenen Geschichte und persönlichen Situation beein-

flusst. Lokal und national interessiert mehr als das internationale Geschehen. Die Politik steht somit weiterhin vor der Herausforderung, gute Lösungen zu entwickeln und diese der Bevölkerung auch verständlich zu vermitteln.

(Die Interviews wurden gleichermassen mit Frauen und Männern durchgeführt und jede Alterskategorie berücksichtigt.)



Ch. Posch + Partner AG

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

Langnau am Albis ist heute eine Gemeinde des Kantons Zürich, der ein Gliedstaat der Schweizerischen Eidgenossenschaft ist. Doch der Weg in die moderne Demokratie war gepflastert von wechselnden Herrschaftsverhältnissen.

Gemeindepolitik – von Gestern bis Heute

Dani Fröhli

Die erste Erwähnung von Langnau am Albis als Dorf stammt aus dem Jahre 1397. Schon davor wurden das Rengg und andere Güter auf dem heutigen Gemeindegebiet und auf dem Albis erwähnt, jedoch nie als Dorf. Dazumals hatten die Freiherren von Eschenbach grossen Einfluss über das heutige Langnau, da sie in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die Schnabelburg errichteten. Ein Familienzweig der Eschenbacher benannte sich nach dieser Burg, über die man relativ wenig archäologische Befunde hat. Nachdem ein Schnabelburger in den Königsmord von Windisch verwickelt war, wurden alle Besitztümer der involvierten Aldligen im Habsburger Blutrachefeldzug von 1308 zerstört.



Langnau um 1727, die wahrscheinlich älteste Darstellung des Dorfes. Geschichtsverein Langnau am Albis

Urkundlich erfasste Gemeindegeschichte

Ab diesem Zeitpunkt, der aufgrund lückenhafter Quellen eher legendär wirkt, lässt sich die Gemeindegeschichte von Langnau urkundlich fassen.

Um 1397 lag Langnau im Einflussgebiet von verschiedenen Regionalmächten: So gehörte der Albis dem Kloster Muri, über die Sihl und Thalwil bestimmte das Kloster Wettingen und der Sihlwald und der Albisforst befand sich im Einflussbereich der Stadt Zürich. Zur Zeit der ersten Erwähnung war Langnau Teil der Vogtei Maschwanden (Maschwanderamt), das 1406 von der Stadt Zürich zusammen mit der niederen Gerichtsbarkeit erworben wurde. Als die Eidgenossen Anno 1415 den Aargau eroberten, konnte sich die Stadt Zürich auch noch

die hohe Gerichtsbarkeit über das Maschwanderamt und somit auch Langnau sichern. Die Stadt Zürich organisierte mit der Zeit die Ländereien des Säuliamtes zur Landvogtei Knönaum, welche von 1512 bis zum Franzoseneinfall 1789 Bestand hatte.

Langnau als eigene Kirchgemeinde ab 1711

Während diesen turbulenten Zeiten war Langnau kirchenpolitisch und auch in anderen Belangen lange ein Teil von Thalwil. Die Einwohner von Langnau mussten in Thalwil zur Kirche gehen, bis nach langem Hin und Her mit dem Pfarrer Hegli Langnau eine eigene Kirche zugestanden wurde: Sie wurde ab dem Jahre 1709 gebaut und im Jahre 1711 eingeweiht und Langnau wurde zur eigenen Kirchgemeinde.

Von der Kirchgemeinde zur politischen Gemeinde

Als die Franzosen unter Napoleon die Schweiz eroberten, formten sie auch die Administration des Landes nach alter Gewohnheit und ihrem Gutdünken, was bis heute Spuren hinterliess: So war Langnau von 1789 bis 1803 Teil vom Distrikt Horgen, der bis auf wenige Ausnahmen dem heutigen Bezirk Horgen entsprach. Während der Zeit der Mediation wandelte sich der Begriff der Gemeinde von der ursprünglichen Kirchengemeinde zu der politischen Gemeinde im heutigen Sinne. In diesem relativ kurzem Geschichtsabschnitt (1803 – 1813/14) gehörten auch die heutigen Bezirke Affoltern und Meilen sowie Teile des Limmattals zum Distrikt Horgen. Während der Zeit der Restauration von 1814 bis 1831

hiess der übergeordnete Gliedstaat Oberamt Horgen. Ab 1831 hiess dieser Gliedstaat wieder Bezirk Horgen, und Langnau gehörte weiterhin dazu. Bis zur Staatsgründung von 1848 änderte sich auch nichts daran.

Thai Ölmassage Phatcharee Intharotjana

Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-



www.thai-olmassage.ch

Die Gemeindeversammlung

Jörg Häberli

Meine erste Teilnahme an einer Gemeindeversammlung im Dezember 1969 war aus meiner Sicht erfolgreich. Zufällig kam ich vom Bahnhof her am Konzertsaal vorbei, wo an diesem Abend die Gemeindeversammlung stattfand. Spontan trat ich ein und stellte bei der Budgetberatung keck und völlig unvorbereitet einen Antrag auf Erhöhung des Kredits für Stipendien, die ergänzend zum Kanton auch die Stadt vergab. Der von mir geschätzte Stadtmann (heute heisst er Stadtpräsident) hielt milde dagegen, aber mein Antrag wurde angenommen. Man zeigte sich wohlwollend den jungen Stürmis gegenüber, die sich im «Jungen Olten» zusammengefunden hatten. Die Jungen sollten ja für das aktive Mitmachen in der Politik gewonnen werden. Olten, eine Stadt von 20'000 Einwohner/-innen ist dann bald eine Parlamentsgemeinde geworden. Es gibt kaum mehr eine Gemeinde vergleichbarer Grösse, die noch eine Gemeindeversammlung hat. Thalwil ist, aus welchen Gründen auch immer, eine Ausnahme. Mein kleiner Erfolg an der Oltnen Budgetgemeinde 1969 bestärkte mein in Elternhaus und Schule begründetes staatsbürgerliche Bewusstsein und Verantwortungsgefühl.

Wechselspiel der Gefühle

Seither habe ich an mancher Gemeindeversammlung teilgenommen. Manchmal stand ich unter Strom, wenn ein Geschäft verhandelt wurde, für welches ich brannte (Tempo 30, Verbot des Feuerwerks am 1. August und an Sylvester). Auch schon dachte ich, ich hätte mich im Leben noch nie so intensiv gelangweilt (bei der zehnten Wortmeldung zum selben Budgetposten). Die Voten an unseren Gemeindeversammlungen bewegen sich in der Regel auf einem guten Niveau, an primitive Gehässigkeiten kann ich mich kaum erinnern.

Kompetenzen der Gemeindeversammlung

Die Kompetenzen der Gemeindeversammlung sind in der Gemeindeordnung festgelegt und können auf der Homepage der Gemeinde abgerufen werden. Hier nur so viel: Einmalige Ausgaben über Fr. 3 Mio. und wiederkehrende über Fr. 600'000, wie auch der Abschluss von Verträgen und die Behördenwahlen (Ausnahme Stille Wahlen) unterliegen zwingend der Urnenabstimmung. Das Budget, die Rechnung, der Steuerfuss, die Bau- und Zonenordnung können nur an der Gemeindeversammlung beschlossen werden. Alle übrigen Geschäfte, die an der Gemeindeversammlung traktandiert sind, unterliegen dem fakultativen Referendum, das heisst ein Drittel der Anwesenden kann eine Urnenabstimmung verlangen und dann vielleicht den Gemeindeversammlungsbeschluss ausser Kraft setzen.

Gelebte Demokratie

An Gemeindeversammlungen erleben wir hautnah die direkte Demokratie, auf die wir stolz sind. Jeder und jede kann Anträge stellen, das Wort ergreifen, am Austausch der Argumente teilnehmen, die «Regierung» in die Mangel nehmen. Jede und jeder erlebt und versteht sich als gleichberechtigte Citoyenne. Wir begegnen uns face to face, stimmen uns zu oder bringen die (Ambiguitäts-)Toleranz auf, uns auch respektvoll zuzuhören, wenn wir ein Votum ganz und gar »daneben« finden. Die Gemeindeversammlung als Laboratorium für politische Auseinandersetzungen direkt beim Bürger – es bräuchte mehr davon, auch als informelle Gefässe, in einer Zeit der medialen Vorurteile und Tricksereien.

Bundesrat Willi Ritschard, mein staatspolitisches Vorbild in jungen



Bild: Kathrin Kuendig

Jahren, hat in einer Rede 1983 gesagt: «Ich bin überzeugt davon, dass grundlegende Politik Gemeindepolitik ist. Politik in der Gemeinde, in der echten Gemeinsamkeit. Hier müssen wir den Beweis zu erbringen suchen, dass wir unter Demokratie nicht ein Staatssystem, sondern eine Gesellschaftsform verstehen: die Gesellschaftsform der selbstverständlichen Solidarität.»

Was gibt es also Demokratisches als die Gemeindeversammlung? Soweit das Ideal.

Ein zeitgemässes Gefäss?

Es stellen sich jedoch Fragen: Ist es wirklich demokratisch, wenn nur ein kleiner Bruchteil der Stimmberechtigten (und meist sind es immer dieselben) über die Geschäfte bestimmt? Wenn mehr kommen, sind ausnahmsweise auch die da, welche an einem bestimmten Geschäft ein starkes Eigeninteresse haben, aber sonst fehlen. Die Gemeindeversamm-

lung kann durch einseitige Gruppenmobilisierung manipuliert werden, vor allem auch, weil im Vorfeld die Information und die kritische Begleitung durch den Lokaljournalismus ausgedünnt ist. Ein fragwürdiges Demokratieverständnis zeigen diejenigen, welche die Versammlung schon verlassen, wenn «ihr» Geschäft abgeschlossen ist. Dies kommt selbst in den eidgenössischen Räten vor. Es stellt sich ausserdem die Frage: Müssten nicht auch niedergelassene Ausländer/-innen auf Gemeindeebene mitbestimmen können? Mit ihren Steuern leisten auch sie einen Beitrag für die Gestaltung eines «lebendigen Langnau».

Trotz dieser Fragwürdigkeiten möchte ich die Gemeindeversammlung nicht missen und wenn man eine Portion Humor mitbringt, hat sie oft auch einen erheiternden Unterhaltungswert.

Alle rezeptfreien Arzneimittel, Naturkosmetik und gesunde Ernährung.

REISE-APOTHEKE BEREIT? WIR BERATEN SIE!

ALBIS DROGERIE LANGNAU

Rundum natürlich beraten an der neuen Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 18:30 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

albisdrogerielangnau.ch

leit artikel

Jugend und Politik

Jugendliche im Gespräch mit Susan Ponti

Oft setzt man die Jugend von heute gleich mit Gamen, Chillen, antriebslos, uninteressiert und Politik als Fremdwort kennend. Doch ist das wirklich so? Ist unsere Jugend wirklich verschlossen und interessiert sich nicht, was rundherum passiert?

Mit genau diesen provokanten Aussagen wurden Jugendliche auf der Strasse konfrontiert – und die Antworten haben überrascht. Denn das Interesse an Politik ist durchaus vorhanden. Allerdings nicht immer für jedes Thema und nicht in jeder Form. Politik wird oft als kompliziert, trocken oder schwer verständlich wahrgenommen. Manchmal macht sie sogar Angst.

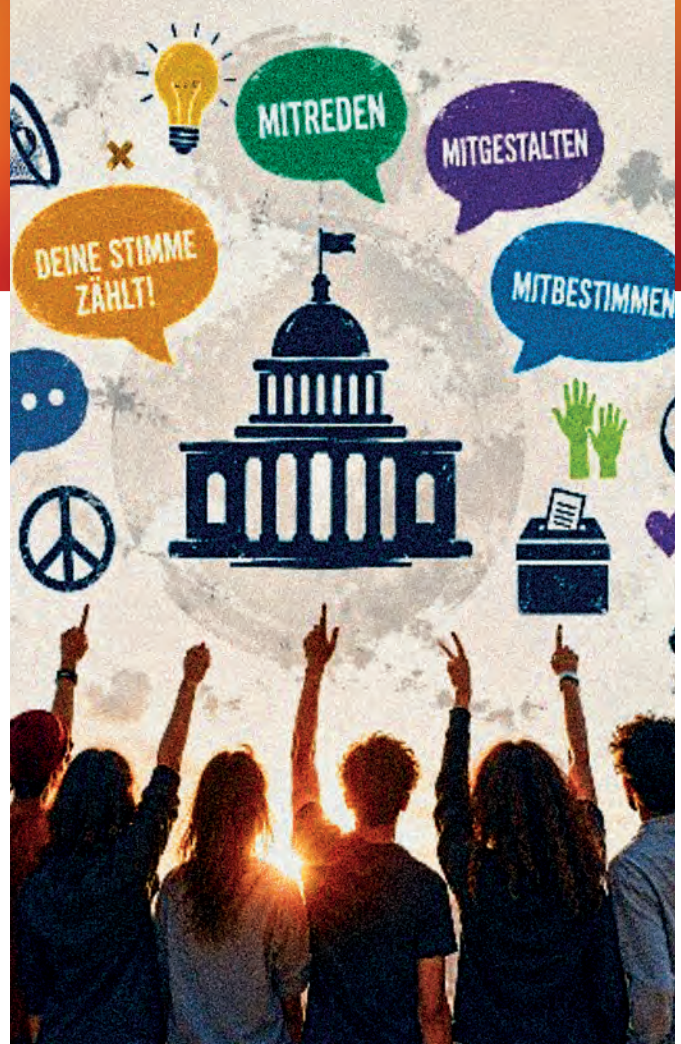
Klimawandel, Kriege, wirtschaftliche Unsicherheiten oder Hungersnöte sind Themen, die junge Menschen bewegen. Gleichzeitig können sie ein Gefühl der Ohnmacht auslösen. Was kann man als Einzelner schon bewirken? Aus diesem Gefühl heraus ziehen sich manche Jugendliche zurück. Von aussen wirkt das schnell wie Desinteresse oder Gleichgültigkeit. Tatsächlich handelt es sich oft eher um eine Schutzreaktion auf eine komplexe und herausfordernde Welt.

Schon in der Unterstufe lernen die Kinder, dass man im Klassenrat mitbestimmen kann. Man bringt Themen ein, diskutiert sie und findet gemeinsam eine Lösung oder stimmt ab. Ganz ähnlich also wie auch in der Politik. Friedenstifter sind auf dem Pausenplatz unterwegs und suchen bei Konflikten nach gemeinsamen Auswegen. Statt Verträgen zählt ein Handschlag. Kinder und Jugendliche lernen schon auf verschiedenen Arten, das ihr Verhalten eine Wirkung

hat und sie aber auch ihre Meinung kundtun können.

In der Schule werden in verschiedenen Fächern ebenfalls politische Themen besprochen, welche Einfluss auf unsere Geschichte bis hin zu unserem jetzigen Alltag haben. Jugendliche können zwar noch nicht abstimmen, sie werden aber durchaus schon im Familienalltag, in der Schule oder auch durch die Medien mit politischen Themen konfrontiert. Die Bildungspolitik entscheidet über Schulfächer, Lehrpläne, Regelungen und prägt somit den Alltag der Jugend stark. Auch die Klimapolitik oder der Umgang mit Lebensmittelverschwendung oder Ressourcen beschäftigt die Jugendlichen.

In den Gesprächen mit verschiedenen Jugendlichen wird schnell klar, fragt man sie nach ihrem Interesse zum Thema Politik, sind wirklich alle zu Beginn ruhig, schüchtern und winken eher ab. Nimmt man sich aber die Zeit, fragt nach und konfrontiert sie mit gezielten Themen, zeigt sich schnell: die Jugend interessiert sich – die Jugend weiss mehr als wir denken. Oft fehlen noch die richtigen Worte, oder klare Beschreibungen. Aber im Grunde wissen sehr viele, was Politik eigentlich für eine Bedeutung in unserem Leben hat. Und sehr oft haben sie schon sehr deutliche Meinungen, zu gewissen Politikern, Verhaltensweisen oder auch Einstellungen. Unserer Jugend schaut hin, auch in Langnau, nur müssen wir uns auch die Zeit nehmen, mit ihnen gemeinsam zu schauen, den Weg zu beleuchten und die richtigen Worte zu finden. Da hilft die Schule, die Vereine, aber ganz viel passiert daheim, im Familien- oder Freundeskreis.



raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

Flexible und zuverlässige
Lieferung zum Wunschtermin

KREATIVE FLORISTIK

LANGNAU · WÄDENSWIL · MEILEN · UZNACH www.raschle.info

**MIT DER SZU
NÄHER AN DER NATUR**

SZU GEMEINSAM VORWÄRTS. **ZVV**



Wir wissen nicht, wir vertrauen

Aldo Bonfiglio

Skandal in der Herzklinik des Unispitals Zürich: Durch Missmanagement und Interessenkonflikte sind über 70 Personen unnötigerweise verstorben. Ereignisse ähnlicher Art kommen immer wieder vor und immer wieder wird das Vertrauen in eine Institution oder in einzelne Personen erschüttert. In diesen Fällen zeigt sich exemplarisch, wie unser Verhältnis zur Welt ist.

Wir gehen durch die Welt im Glauben, dass unsere Entscheidungen durch unser Wissen geleitet sind: Ich esse Gemüse, weil ich weiss, dass es gesund ist. Ich lasse mich impfen, weil ich weiss, dass ich so geschützt bin. Ich versuche, weniger Auto zu fahren, weil es das Klima belastet. Aber genau genommen, weiss ich nichts von diesen Dingen: Ich weiss nicht genau, was mich gesund macht. Ich weiss nicht, wie Impfungen funktionieren. Ich weiss schon gar nichts übers Klima.

Halt, mag man einwenden, es ist nicht schwer, herauszufinden,

was gesund macht, wie Impfungen funktionieren und wie der Klimawandel zustande kommt. Eine Wikipedia-Suche reicht!

Ja, antworte ich, natürlich kann ich das herausfinden. Aber weiss ich es dann wirklich? Ich schaue ja nur nach, was andere herausgefunden haben. Es ist ihr Wissen. Und ich weiss es nur, insofern ich ihnen glaube.

Anderen zu glauben heisst, ihnen zu vertrauen – zu vertrauen, dass sie die entsprechende Kompetenz besitzen und nicht lügen.

Wenn wir uns durch die Welt bewegen und Entscheidungen treffen, basieren diese zu einem verschwindend kleinen Teil auf Wissen. Unser Verhältnis zur Welt beruht fast vollständig auf Vertrauen. Bei jeder Brücke, über die ich gehe, vertraue ich darauf, dass sie stabil gebaut wurde. Bei jedem Lebensmittel, das ich esse, vertraue ich darauf, dass es nicht giftig ist. Bei jedem Medikament,

das ich schlucke, vertraue ich den Ärztinnen und Ärzten.

Es gibt Menschen, die nicht an den Klimawandel glauben oder zumindest nicht daran, dass er schlimm oder menschengemacht ist. Wir glauben oft, das Problem sei, dass sie die überdeutlichen Fakten nicht kennen. Aber das stimmt nicht, weil wir sie doch auch nicht kennen! Wir sind keine Klimaforscherinnen und -forscher. Was uns und die Skeptiker unterscheidet, ist nicht, was wir wissen, sondern wem wir vertrauen.

In der heutigen überkomplexen Welt ist Vertrauen entscheidender denn je. Niemand kann auch nur ansatzweise alles wissen, was es zu wissen gäbe. Deshalb sind wir abhängiger vom Vertrauen ineinander denn je.

Eine besondere Tragweite bekommt die obige Erkenntnis in der Politik. Bei jedem Abstimmungskampf hantieren die Befürworter und Gegner mit den Fakten, die vermeintlich für oder gegen ein

Vorhaben sprechen. Doch meist wissen weder sie wirklich, worüber sie sprechen, noch viel weniger wissen wir, was Sache ist.

In den allermeisten Fällen ist es keine Frage der Fakten, wie wir abstimmen. Einzig entscheidet, wem ich mehr vertraue. Misstrauen ich Initiativen, die von Milliardären und Ölfirmen finanziert werden? Oder denke ich, dass es gerade die sind, die finanziellen Erfolg hatten, die wissen, was zu tun ist? Wer scheint kompetent, wer verblendet, wer gutmütig oder wer gar betrügerisch? Das sind oft die entscheidenden Fragen.

Jene, die für uns Entscheidungen treffen, kennen wir selten persönlich, und im Wahlkampf kann alles versprochen und behauptet werden. Deshalb ist es wichtig, dass die politischen Systeme, die bestimmen, wem welche Macht verliehen wird, vertrauenswürdig sind. (Ich wäre darum z. B. dafür, die Legislative per Los zu bestimmen. Aber dazu vielleicht ein andermal mehr.)



NEU IN DER SPINNEREI LANGNAU

Geniessen und auf tanken im neuen Restaurant Sihlsteig.

SIHLSTEG.CH



Keramische Wand- und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

aus der schule geplaudert

Gelebte Demokratie von der ersten bis zur sechsten Klasse

Gian-Reto Thöny, Schulleiter Schule Im Widmer

Jede Klasse der Primarschule Im Widmer – von der Ersten bis zur Sechsten – wählt zwei Kinder in den Schülerrat. Viermal im Jahr treffen sie sich, besprechen Anliegen und fassen gemeinsam Beschlüsse.

Was die Kinder einbringen, wird ernst genommen. Der Schülerrat setzt sich aktiv für einen schöneren und saubereren Pausenplatz ein. So wurden zum Beispiel die Hüpfspiele auf dem Pausenplatz neu bemalt. Auch das Problem des herumliegenden Abfalls auf dem Pausenplatz wurde vom Schülerrat eingebracht – die Schülerräte trugen den Auftrag zurück in die Klassen, die gemeinsam die besten Standorte für mehr Kübel rund um das Schulhaus und eine Recycling-Station im Schulhaus bestimmten. Wenige Monate später war die neue Sammelstelle vorhanden und neue Kübel bei der Gemeinde budgetiert.

Eine Projektgruppe des Schülerrates half mit, einen Geräteschrank mit Pausenspielen für die ganze Schule zugänglich zu machen. Und im laufenden Schuljahr lancierte der Rat einen schulweiten Wettbewerb für ein besseres Schulklima. Die Klassen sammelten Ideen, die Schülerräte stellten sie an einer Sitzung vor und stimmten ab. Das Ergebnis: eine grosse Widmerparty, die der Schülerrat selbst organisiert.

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter tragen die Beschlüsse zurück in ihre Klassen, holen Meinun-

gen ein und führen Klassenabstimmungen durch. So ist der Schülerrat keine Einbahnstrasse, sondern ein lebendiger Austausch zwischen allen Kindern der Schule.

Nicht jeder Wunsch lässt sich erfüllen – auch das gehört dazu. Doch ob beim Aushandeln von Pausenplatzregeln, beim Planen einer Party oder beim Einsatz für eine sauberere Schule: Die Kinder erleben hautnah, dass ihre Stimme zählt. Und dass Demokratie keine Theorie ist, sondern etwas, das man gemeinsam lebt – jeden Tag.



Bild: freepik.com



Bild: freepik.com

Klassenrat und Demokratie an der Schule

Chiara Prete, Primarlehrerin Schule Wolfgraben

Demokratie im Schulalltag erleben

Die Demokratie ist ein wichtiger Teil der Schweiz. Schon früh lernen Kinder und Jugendliche, wie Mitsprache, Verantwortung und gemeinsames Entscheiden funktionieren. Ein wichtiger Ort dafür ist die Schule. Dort wird Demokratie nicht nur im Unterricht erklärt, sondern im Alltag gelebt.

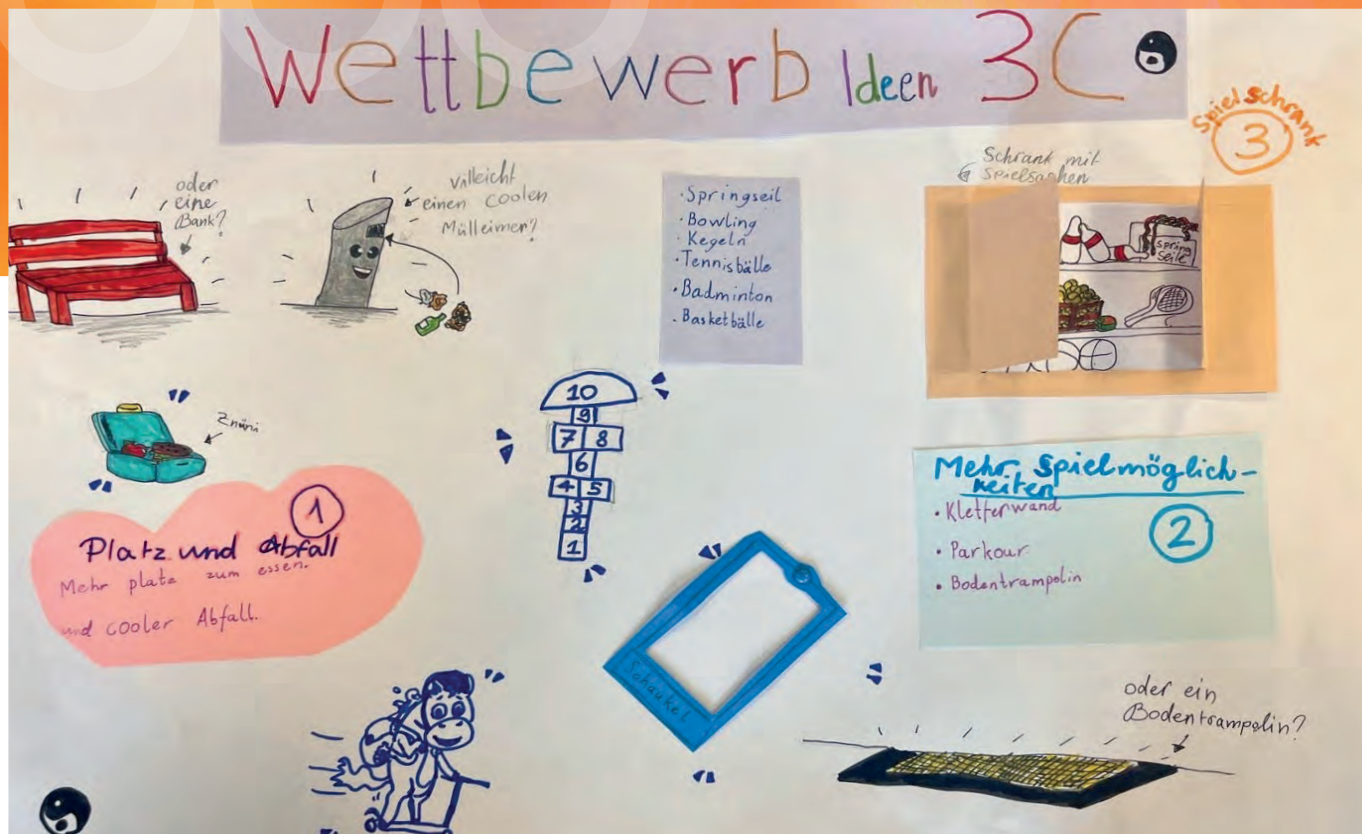
Ein zentrales Gefäss dafür ist der Klassenrat. Dieser findet einmal pro Woche statt. Im Kanton Zürich ist die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler im Volksschulgesetz verankert. Dort steht, dass Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen, die sie betreffen, ihrem Alter entsprechend mitreden und Mitverantwortung übernehmen sollen.

Im Klassenrat besprechen die Schülerinnen und Schüler regelmässig Themen aus ihrem Schulalltag. Das können Anliegen aus der Klasse, Konflikte, Wochenziele, Lob und Komplimente, Ideen für Pro-

jekte, Wünsche für Ausflüge oder Vorschläge für das Zusammenleben sein. Gemeinsam wird diskutiert, nach Lösungen gesucht und manchmal auch abgestimmt. Die Kinder erleben dabei direkt, wie demokratische Prozesse funktionieren.

Typisch für den Klassenrat ist, dass die Schülerinnen und Schüler diesen möglichst selbstständig durchführen. Zu Beginn übernimmt die Klassenlehrperson die Führung und fungiert dabei als Vorbild. Kinder lernen viel durch Beobachten und Nachmachen. Später bestimmen viele Klassen eine Sitzungsleitung, eine Protokollführung und eine Zeitwache. Die Lehrperson begleitet den Prozess weiterhin, hält sich aber bewusst im Hintergrund. Dadurch lernen die Kinder, Diskussionen fair zu führen, Mehrheitsentscheide zu akzeptieren und andere Meinungen zu respektieren.

An der Schule Wolfgraben wird Demokratie zusätzlich im Wolfgra-



Der Schülerrat Im Widmer lancierte einen schulweiten Wettbewerb für ein besseres Schulhausklima

benrat, dem Schülerparlament der Schule, gelebt. Jeweils zwei Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Klasse als Delegierte im Wolfgrabenrat. Sie bringen Anliegen und Ideen aus den Klassen ein. Der Wolfgrabenrat trifft sich einmal pro Monat. Gemeinsam werden Themen diskutiert oder Projekte geplant, welche das Schulleben klassenübergreifend betreffen. So wurden beispielsweise im letzten Jahr die Wolfgrabenregeln überarbeitet oder für das Wolfgrabenfest eine Attraktion organisiert. Aktuell beschäftigt sich der Wolfgrabenrat mit der Gestaltung des Pausenplatzes. Die Kinder erleben dadurch, dass ihre Meinung wichtig ist und sie ihre Schule aktiv mitgestalten können.

Organisiert und begleitet wird der Wolfgrabenrat von einer Lehrperson sowie der Schulsozialarbeit.

Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei viele wichtige Fähigkeiten fürs Leben: zuhören, argumentieren, Kompromisse finden und Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig stärken der Klassenrat und der Wolfgrabenrat das Gemeinschaftsgefühl und tragen zu einem positiven Schulklima bei. So wird Demokratie im Schulalltag nicht nur erklärt, sondern von den Kindern aktiv erlebt und mitgestaltet.

Das Schülerparlament – Sekundarschule Vorder Zeltg

G. Henry, Schulleiter Schule Vorder Zeltg

An der Sekundarschule Vorder Zeltg wird Demokratie nicht nur gelehrt, sondern aktiv gelebt – durch das Schülerparlament (SchüPa). Jede Klasse entsendet eine Vertretung in dieses wichtige Schülerschafts-Gremium. Diese Delegierten bringen die Anliegen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler ein, die zuvor im Klassenrat besprochen und gesammelt wurden.

Das Schülerparlament wird von einem gewählten Präsidium geleitet und durch eine Lehrperson unterstützt, die beratend zur Seite steht. Die Struktur ermöglicht einen echten Dialog: Das SchüPa kann Anträge an die Lehrerkonferenz stellen, während die Klassenräte ihrerseits Anträge ans Schülerparlament richten oder Anfragen erhalten, um die Meinung der gesamten Schülerschaft einzuholen.

Mitbestimmung mit Wirkung

Die Arbeit des Schülerparlaments zeigt konkrete Ergebnisse. So hat das Gremium aktiv bei der Erarbei-

tung der Kleiderregeln mitgewirkt – die Inputs der Schülerinnen und Schüler wurden ins offizielle Regelwerk der Schule übernommen. Dies zeigt: Die Stimme der Jugendlichen wird gehört und ernst genommen.

Engagement für die Schulhauskultur

Darüber hinaus trägt das SchüPa wesentlich zur positiven Schulhauskultur bei. Die Delegierten organisieren die Schulhausdekoration, verteilen zum Valentinstag Herzen mit motivierenden Sprüchen an alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen und schaffen so ein Klima der Wertschätzung.

Ein besonderes Highlight war die Organisation der Mottowoche. Eine ganze Woche lang kamen Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen nach einem bestimmten Motto gekleidet zur Schule. Die Eltern durften am Besuchstag den Mottotag «Pyjama» miterleben – ein Ereignis, das für viel Freude und Gemeinschaftsgefühl sorgte.

Durch eine weitere Initiative des SchüPa's wurde der Flexsporttag ins Leben gerufen. Die SuS wünschten sich einen Sporttag mit wechselnden sportlichen Aktivitäten wie Schwimmen im Freibad, Tischtennis spielen.

Anerkennung für Engagement

Die Delegierten der einzelnen Klassen erhalten für ihre Arbeit eine Urkunde, die ihr freiwilliges Engagement und ihre politische Mitarbeit ausweist. Diese kann bei Berufsbewerbungen beigelegt werden und dokumentiert wichtige Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und demokratisches Handeln.

Das Schülerparlament der Sekundarschule Vorder Zeltg ist mehr als eine schulische Institution – es ist gelebte Demokratie, die junge Menschen befähigt, ihre Umgebung aktiv mitzugestalten und wichtige Erfahrungen für ihr zukünftiges Leben zu sammeln.

«Ach Gott...» – ein Gespräch mit Christian Keller

Nadja Papis, Pfarrerin

Eine Stunde lang theologisieren und philosophieren mit meinem Vor-Vorgänger Christian Keller, das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Sein neuestes Buchprojekt «Ach Gott... – eine Spurensuche» war mir in die Hände gekommen, und ich hatte mich bereits mit viel Interesse in die ersten beiden Kapitel vertieft. Einfach durchlesen kann ich so einen Gedankenreichtum nicht, dazu ist er viel zu ansteckend. Im Gespräch berührte mich vor allem eines: Uns zwei Pfarrpersonen verschiedener Generationen verbindet ganz stark das Anliegen, die christliche Botschaft für heutige Menschen verständlich zu machen.

Ein paar Auszüge aus dem Gespräch:

Nadja (N): Christian, hast du dir dieses Buchprojekt bewusst vorgenommen oder einfach zusammengestellt, was Du an theologischen Gedanken über die Jahre deines Lebens gesammelt hast?

Christian (C): Ich habe es mir vorgenommen. Mir ist schon früh bewusst geworden, dass wir Übersetzungsarbeit leisten müssen. Sie besteht darin, etwas so zu sagen, dass der andere es versteht. Religion braucht Interpretation, damit andere sie verstehen.

N: Du schreibst von einer Spurensuche, nicht von DER Wahrheit...

C: Ja, das habe ich von der Natur gelernt: Schau den Boden genau an, entdecke die Spuren und interpretiere sie! Heute haben die

wenigsten Menschen Zeit, sich mit theologischen Themen zu befassen. Ich möchte sie dazu ermutigen.

N: Und wie hast du an deinem Buch gearbeitet?

C: Mich beschäftigte die 500-Jahr-Feier der Reformation sehr, vor allem, dass es in diesen 500 Jahren seit der Reformation fast keine Veränderung mehr gab in der Kirche. Schau nur mal die Kirchenräume an: Sie sind immer noch nach dem gleichen Muster gestaltet als leere Räume, mit Taufstein und Bänken. Das war der Anfang. Danach ging mir ein Thema nach dem anderen durch den Kopf und ich stellte mich der Aufgabe, es kurz und knapp niederzuschreiben, nur als Spur, noch nicht als Fuchs oder Reh.

N: Manchmal habe ich unsere Berufsgruppe in Verdacht, dass sie lieber beweisen will, was sie alles weiss, anstatt den Menschen den Glauben verständlich nahe zu bringen.

C: Für mich war früher der damalige Kirchenpfleger Ruedi Kaufmann ein Barometer für das Gelingen meiner Predigten. Wenn er strahlte, wusste ich, dass ich verstanden worden war. Leider starb er viel zu früh.

N: Spannend, auch für mich sind die Menschen, in meinem Fall besonders die Kinder und Jugendlichen unserer Kirchgemeinde. Sie sind der Massstab, an dem ich meine theologische Arbeit messe. Wenn sie etwas

mitnehmen können, dann bin ich zufrieden. Hast du eigentlich ein Lieblingskapitel in deinem Buch oder eines, das dir Mühe bereitet hat?

C: Ein Lieblingskapitel habe ich nicht, nein. Beim Kapitel über Maria habe ich lange gezögert, es zu bringen. Mich hat die Bedeutung, welche Maria für katholische Menschen hat, immer wieder verblüfft. Darum habe ich in diesem Kapitel die Frage nach dem Warum gestellt.

N: Und ich bin versucht, sofort Antworten zu suchen. Als Frau ist mir Maria nahe, auch wenn ich sie gern aus reformierter Sicht sehe. Ich freue mich schon jetzt auf das Kapitel aus deinem Buch dazu. Was hat es dir gebracht, dieses Buch zu schreiben?

C: Ich bin nun 94 Jahre alt. Und je älter ich werde, desto schwieriger ist es, meine eigene Existenz zu rechtfertigen. Ich schreibe jeden Abend Tagebuch und weise etwas vor, auch wenn es nur etwas ganz Bescheidenes ist, das meinem Leben Sinn gibt und mir das Gefühl vermittelt, noch nützlich zu sein. Auch das Schreiben dieses Buches gab mir eine Existenzberechtigung.

N: Das erinnert mich an Kulturen, in denen alte Menschen die wichtige Aufgabe der Vermittlung von Lebenswissen wahrnehmen und dafür auch hochgeachtet werden. Manchmal haben wir alle hier, sogar die Alten selbst, diese Hochachtung verloren. Darum liegt für mich der Schlüssel zur Existenzberechtigung in der Lebenserfahrung, in diesem besonderen Wissen, das nur im Alter möglich ist.

C: Altwerden hat seinen Preis, aber man kann es noch mit vielem füllen. Bewusst mit dem Leben, was noch möglich ist, dazu kann der Glaube etwas beitragen. Allerdings möchte ich nicht 100jährig werden.

Es ist gut, dass wir sterben. Ich bin gespannt, was danach kommt, und wenn nichts kommt, dann würde ich trotzdem daran glauben.

N: Mir geht es genauso. Ich weiss nicht, was nach dem Tod kommt, aber ich halte am Glauben fest, dass wir behütet sind. Überhaupt hat Glaube für mich viel mit Entscheidungen zu tun. Ich entscheide mich zu glauben – oder auch nicht. Und wie ist das mit dem Schreiben, hast Du Dich schon für ein neues Projekt entschieden?

C: Eigentlich nicht. Ich habe zwölf Büchlein veröffentlicht, das genügt. Obwohl ich kürzlich eine Anzahl Gedichte gefunden habe, welche ich jeweils für die Neujahrskarten meines Schwiegervaters geschrieben habe. Vielleicht kommt doch noch etwas Neues.

N: Mich würde es sehr freuen. Und ich danke Dir herzlich für das bereichernde Gespräch und das gemeinsame Nachdenken.



Christian Keller:
«Ach Gott... – eine Spurensuche»;
2025
novum
publishing gmbh

Ein Lebensturm für Langnau

Nadja Papis, reformierte Kirche Sihltal

Vier lange Kastanienholz-Pfosten ragten bereits in den Himmel, als die Freiwilligen der reformierten Kirchgemeinde Sihltal am 28. März zusammenkamen. Nach dem Bau des Lebensturmes im Sihlpark Adliswil war es der grosse Wunsch des Umweltteams Grüner Güggel, auch in Langnau einen solchen aufzustellen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurde auf der Wiese gegenüber dem Altersheim Sonnegg ein geeigneter Standort gefunden – mit viel Sonne und dem Wäldchen nebendran. Die Baumaterialien lagen schon bereit: Holz in verschiedener Grösse und Dicken, Schafwolle, Laub, Tannenzapfen und weitere Naturmaterialien, welche in Kisten und Winzersteine gestopft wurden. Etage für Etage

wurde der Lebensturm gefüllt, Nistkästen befestigt und schliesslich ein Dach montiert, damit unzählige Tiere darin Unterschlupf und Nistmöglichkeiten finden. So fördert der Lebensturm die Biodiversität, aber nicht nur das: Er ist auch ein echter Hingucker für die Menschen. Bereits beim Bauen schauten Passanten neugierig herüber. Nun braucht es um den Turm herum nur noch genügend Nahrung für die Insekten: Blumen und blühende Sträucher.

Das Schönste am Lebensturm ist aber die gemeinschaftliche Arbeit, wie eine Teilnehmerin beim aufwärmenden Zvieri meinte, denn zusammen etwas zu bauen, verbindet. Darin waren sich alle Helfenden einig.



Lebensturm

Artenvielfalt auf einem Quadratmeter

Ein herzliches „Grüezi“ liebe Besuchende

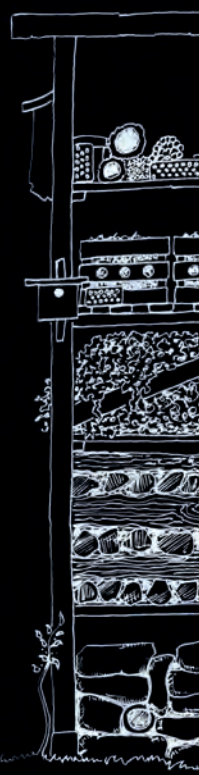
Fragen Sie sich gerade, was ich bin und welchen Nutzen ich habe?

Ich bin ein Lebensturm. Das klingt spannend, nicht wahr? Ich bin „verdichtetes Bauen“ für Naturwesen. Auf einem Quadratmeter, verteilt über mehrere Etagen, biete ich unzähligen Kleintieren und Nützlingen Lebensraum. Meine Stockwerke bestehen aus unterschiedlichsten Materialien. So findet jedes Tierchen sein passendes Zuhause.

Mein Beitrag zur Biodiversität ist innovativ und nötig. Denn aufgeräumte Landschaften und sorgfältig zurechtgestutzte Gärten bieten wenig Lebensraum für die kleinen Lebewesen.

Ich bin ökologisch wertvoll, bereichere das Landschaftsbild und sensibilisiere für das Thema. Als Element der Gartengestaltung ist es mein Ziel, Menschen und Tiere zu begeistern.

Ich entstand unter der Leitung von fachkundigen Mitarbeitenden des Lebensturm-Teams und dank freiwilliger Mitwirkung von Mitgliedern der ref. Kirche Sihltal und der Gemeinde Langnau am Albis. Ich bin Teil der Massnahmen zum nachhaltigen Verhalten des Grünen Güggels der ref. Kirche.



langnau am albis

reformierte
kirche sihltal
adliswil-langnau am albis

lebensturm.ch

Weitere Infos unter
www.lebensturm.ch
Kontakt
Lebensturm GmbH, Hildisrieder

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **OnlineTickets:** www.turbine theater.ch
- **TicketDirektverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

kulturrat
turbine



ALBIS DROGERIE
LANGNAU



Spinnerei-Areal

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

SZU

Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

turbine theater



Tanze dich mit DJ Richi und DJ Peter durch die Jahrzehnte mit Musik von den 60ern bis in die Jahrtausendwende

Mit besten Klassikern aus jeder Ära und einem energiegeladenen Live-Set sorgen die beiden DJ's für das ultimative Tanzvergnügen! Von Rock bis Pop über Funk bis Disco ist für alle etwas dabei!

Fun pur – Tanzkultur!

Weitere Daten 2026:

Sa. 10. Oktober 2026
Sa. 19. Dezember 2026



Sa. 12. September 14 Uhr Gastspiel – turbolino Dubadur – «Kinderkonzert»

Mit dem Album «Quatsch mit Sauce» hat der frischgebackene Kinderliedermacher Dubadur, 20 neue Kinderlieder veröffentlicht. Die mal rockig, mal Reggae, mal schräg und witzig, in eingängigen Melodien und meist in Mundart gesungen daherkommen und zum Mitsingen, Nachdenken und Tanzen animieren.



Die meisten seiner Lieder, hatte er einst seiner Tochter geschrieben und vorgesungen, als sie noch klein war. Da geht es um den vielbeschäftigten Papi, auf den sehnsüchtig gewartet wird, die rüstige Oma, die den Rock n'Roll im Blut hat, den Papagei der seine Freiheit wiedererlangt, die verschiedenen Töne, die im Tierpark Langenberg zu hören sind, oder die Föhre, die als Rückzugs- und Kraftort beklettert und besungen wird.

Hinter dem Künstlernamen steht der Lachtrainer, Atemtherapeut

und freischaffende Künstler Christian Hablützel, welcher die Lieder schreibt, komponiert und als Dubadur mit Gesang und Gitarre interpretiert. Live wird er tatkräftig vom Musiker Werner Pfiffner beim Gesang unterstützt und am Elektro-Bass begleitet, welcher seinen Songs den würzigen „Groove“ verleiht.

Altersempfehlung: 3 – 8 Jahre

www.dubadur.ch

Fr. 18. September 20 Uhr

Gastspiel

rupf&schönen – «Erich ohne Gerda»

**«Erich ohne Gerda – Deine Zeit
kommt erst noch»**

Gerda's Asche steht auf dem Küchenkasten. Erich hört, wie seine Frau zu ihm spricht. Er zieht mit der Urne los.

Wie sieht ein Neuanfang für einen über Achtzigjährigen aus? Können sich eingespielte Muster verändern? Welche Beziehungen, was für Abenteuer sind noch möglich?

Nach Erich und Gerda erzählen Irina Schönen und Gian Rupf von Erich

ohne Gerda aus Tim Krohns Romanzyklus «Menschliche Regungen».

Erich fährt mit Barbara und ihrem Deux-Chevaux in die Berge und macht sich in ihrem Coiffeursalon nützlich. Im Altersheim besucht er seinen grossen Bruder Adolf. Auf dem Estrich findet er ein Gedicht von früher und entdeckt längst vergessene Talente...

«Ja, ja, ich glaube, Gerda hat aus mir auch das Beste herausgeholt.»

«Nein, Erich, nein, ich bin fast sicher, das war umgekehrt. In eurer Ehe war es Gerda, die strahlen durfte. Deine Zeit kommt erst noch.» «Was meinst du damit?»

«Das findest du selber heraus.»



**31. Oktober –
29. November
Mi/Do/Fr/Sa 20 Uhr
So 17 Uhr oder 11 Uhr**

Eigenproduktion

Peter Bichsel – «Amerika gibt es nicht»

Theaterbearbeitung von
Peter Niklaus Steiner

**Geschichten schreiben Ge-
schichte. Ein Theater-Western.**

Ist «Amerika» nur eine Notlüge des vermeintlichen Narren «Colombin» am Spanischen Hof? Immerhin wird die Lüge von Amerigo Vespucci, dem Namensgeber des Kontinentes, bestätigt. Oder gibt es das neu entdeckte Land wirklich? Bichsel, der grosse Schweizer Dichter mit den kleinen Geschichten, stellt sich der Frage mit seinem eigenen NARRativ.

In der Theaterbearbeitung ist «Amerika» ein abgewirtschaftetes Variété

im Wilden Westen, das von einem Fremden heimgesucht wird. Er wurde von Billie und Jack einst betrogen und rächt sich mit seiner eigenen Wahrheit, in der es Amerika nicht gibt. Geschichte wird über den Haufen geschossen, um neuen Geschichten Platz zu machen. Eine Tänzerin, Ein Trickdieb und ein Fremder spielen sich in neue Welten hinein, bis hin zum vermeintlichen Paradies und erfinden sich dabei ständig neu. Gewitztes Erzähltheater, Melodrama und Ironie geben sich die Hand und sorgen für einen sinnigen Theaterabend mit aktuellem Bezug zu Heute.

Mit Undine Schneider, Romeo Meyer und Dominique Jann

Theaterfassung und Regie: Peter Niklaus Steiner
Bühne: Christine Fueter
Kostüme:
Musik: David Hohl

Kiepenheuer Verlag

Buchtipps aus der Bibliothek

Booktok – Bad Vibes

Lilly Messmer

BookTok ist ein Bereich der digitalen Plattform TikTok, in dem sich NutzerInnen mit Büchern beschäftigen.

Der Name setzt sich aus den Wörtern «Book» und «TikTok» zusammen. In dieser Community veröffentlichen Menschen kurze Videos über Bücher, Autorinnen und Autoren sowie über ihre persönlichen Leseerfahrungen. Dabei werden Bücher vorgestellt, empfohlen, bewertet oder diskutiert. Oft zeigen die Nutzer auch ihre Reaktionen auf bestimmte Szenen oder Figuren aus einem Buch.

Besonders beliebt sind auf BookTok Genres wie Romance, Fantasy, Young Adult und Thriller. Viele Videos sind emotional gestaltet und sollen andere dazu motivieren, ein bestimmtes Buch zu lesen. Häufig entstehen dadurch Trends, bei denen sehr viele Menschen gleichzeitig über dasselbe Buch sprechen. Viele Bücher, die zuvor kaum bekannt waren, wurden dadurch zu internationalen Bestsellern.

Auch Bibliotheken und Buchhandlungen reagieren inzwischen auf den Trend. Viele Geschäfte haben eigene «BookTok-Tische», auf denen besonders beliebte Bücher präsentiert werden. Damit zeigt sich, wie stark soziale Medien die Welt der Literatur beeinflussen und auch, dass Lesen im digitalen Zeitalter modern bleibt. Statt Bücher zu verdrängen, sorgen soziale Medien sogar dafür, dass vor allem auch immer mehr Jugendliche die Freude am Lesen entdecken.

Ein beliebtes Buch auf BookTok ist zum Beispiel *Bad Vibes* von Bianca Iosivoni.

In der Geschichte steht Dahlia im Mittelpunkt. Nach dem plötzlichen Tod ihres früheren besten Freundes Jake kehrt sie an einen Ort zurück, den sie eigentlich hinter sich lassen wollte: das abgelegene Anwesen seiner Familie in den schottischen Highlands. Offiziell gilt Jakes Tod als Unfall, doch Dahlia hat Zweifel daran und beginnt, selbst nach Antworten zu suchen.

Auf dem Anwesen begegnet sie Jakes Zwillingbruder Evan wieder, zu dem sie eine komplizierte Vergangenheit verbindet. Gleichzeitig lernt sie den geheimnisvollen Ayden kennen, der ebenfalls nicht alles über sich preisgibt. Während Dahlia versucht herauszufinden, was wirklich passiert ist, stösst sie immer wieder auf neue Geheimnisse und Widersprüche.

Die Geschichte lebt vor allem von ihrer düsteren Atmosphäre und den emotionalen Konflikten zwischen den Figuren. Misstrauen, Schuldgefühle und verdrängte Erinnerungen spielen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig entwickelt sich eine romantische Handlung, die immer wieder von Spannung und Unsicherheit begleitet wird. Besonders interessant ist, dass das Buch nicht nur eine Liebesgeschichte erzählt, sondern auch Thriller-Elemente enthält. Dadurch bleibt die Handlung bis zum Ende spannend. Viele Leserinnen und Leser auf BookTok mögen genau

diese Mischung aus Romantik, Geheimnissen und überraschenden Wendungen. Deshalb wurde das Buch in sozialen Medien sehr häufig empfohlen und diskutiert.

Bad Vibes, Bianca Iosivoni,
ISBN 978-3-328-890-0, 2025,
Penguin TB-Verlag.

Analog und als E-Book in der Bibliothek erhältlich.



**Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Dima Yanchenko, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 21, dima.yanchenko@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



Bild: Markus Maurer



Bild: Michael Trost

Aus der Kultur und Freizeitkommission

Sarah Glauser

Dorfmärkte 2026

Die Marktsaison neigt sich dem Ende zu:

**Samstag, 26. September
9 – 14 Uhr**

Der dritte und letzte Dorfmarkt auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich, Sie alle von 10.30 – 12.00 Uhr zum «Freiwilligen-Apéro» begrüßen zu dürfen.

Die IG Dorfplatz wird den Dorfmarkt mit einem Flohmarkt bereichern. Anmeldungen für den

Flohmarkt nimmt Susan Ponti gerne entgegen unter susan.ponti@gmail.com.

1. August-Feier

1. August-Feier Langnau am Albis - mit Festwirtschaft auf dem Albis (bei jeder Witterung)

Die Kultur- und Freizeitkommission organisiert wieder die 1. August-Feier auf dem Albis. Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie bereits in den letzten Jahren, findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient zur Feier und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet. Zwischen 18.30 und 20.00 Uhr gibt es alle 30 Mi-

nuten (jeweils .00 und .30) Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie .05 und .35 ab dem Sonnegg Pflegezentrum, Sihlwaldstrasse 2, auf den Albis. Ab 19.00 Uhr können sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Um 20.15 Uhr beginnt die Bundesfeier mit einer Ansprache und anschliessendem Auftritt der Alphornbläsergruppe Türlensee. Ab 22.15 Uhr werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Mit freundlicher Unterstützung vom Restaurant Bahnhof.

Sportlerehrung der Gemeinde Langnau am Albis

Aufruf zur Meldung der Medaillengewinner im Jahr 2026:

Es lebe der Sport, er ist gesund und macht uns hart. Er gibt uns Kraft, er gibt uns Schwung, singt Rainhard Fendrich und so denkt man auch in Langnau am Albis. Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit

mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am 20. November 2026 auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des Langnauer Adventslichts, die Sportlerehrung unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG.

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau hat und eine der folgenden Bedingungen, im Zeitraum vom Oktober 2025 bis September 2026 erfüllt: Medaillenränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sportes. Kategorien; Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um Meldung bis Ende September 2026.

Kontakt:
gesellschaft@langnau.ch



AmmannElektro

Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG

Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00

Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05

info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

Möchten Sie Ihre Liegenschaft verkaufen?



Grüezi. In den vergangenen Jahren durfte ich viele Familien in Langnau am Albis beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen.

In dieser Zeit ergaben sich Anfragen von Familien, die noch heute konkret in unserem schönen Dorf, in dem ich selber auch wohne

und arbeite, auf der Suche sind. Unsere Marktgegebenheiten sind mir bestens vertraut. Auf Ihren Anruf freut sich:

Claudia Gehring, Tel. 079 267 88 86, www.claudia-gehring.ch

jugend arbeit



Mehr Infos zu den
Projekten

Politik betrifft viele Bereiche unseres Alltags – dennoch fühlen sich gerade Jugendliche oft wenig angesprochen. Gleichzeitig haben junge Menschen viele Ideen, Wünsche und Meinungen dazu, wie ihre Gemeinde und ihre Zukunft gestaltet werden soll.

Blick auf Politik– Eine Befragung aus dem Jugendtreff.

Franziska Heinz, Jugendarbeiterin Adliswil-Langnau

Wir haben Jugendliche aus dem Treff zu ihrem politischen Wissen und Engagement befragt.

Politik wirkt oft weit weg

In Gesprächen mit Jugendlichen aus Langnau am Albis wurde schnell klar: Politik wirkt oft weit weg. Auf die Frage, was ihnen spontan zum Wort Politik einfällt, nennen sie bekannte Namen wie Donald Trump oder den Bundesrat. Politik wird also eher mit bekannten Persönlichkeiten verbunden und weniger mit dem eigenen Dorfleben.

Wünsche für den Alltag in Langnau

Trotzdem gibt es einige Themen, die Jugendliche direkt betreffen und wo sie sich eine Veränderung wünschen. Besonders wichtig sind Freizeitangebote und Treffpunkte. Sie wünschen sich Veränderungen beim Jugendtreff und generell mehr Leben in Langnau. Auch praktische Anliegen beschäftigen sie: Auf dem Dorfplatz hätte man gerne mehr Sitzbänke, und die öffentlichen Verkehrsmittel sollten öfters fahren. Nach der Schule müsse man oft lange auf den nächsten Bus warten.

Auch Einkaufsmöglichkeiten fehlen aus Sicht der Jugendlichen. Vor allem auch im Gebiet Wolfgraben wünsche man sich eine Möglichkeit zum Einkaufen.

Warum viele Jugendliche sich nicht engagieren

Politisches Engagement sehen diese Jugendlichen eher kritisch. Oft wird gesagt, Politik sei nicht so interessant und zu zeitintensiv. Einige haben zwar bereits Erfahrungen im Schülerrat gesammelt, sonst aber selten versucht, aktiv etwas zu verändern bzw. sich politisch einzusetzen. Der Aufwand erscheint zu gross. Mitmachen würden sie eher, wenn Freunde ebenfalls dabei wären oder wenn Erwachsene aktiv auf Jugendliche zugehen.

Jugendliche möchten ernst genommen werden

Trotzdem finden die befragten Jugendlichen, dass sie mehr Einfluss haben sollten. Ihrer Meinung nach bringen junge Menschen viele neue Ideen mit und seien oft kreativer als Erwachsene. Einige vertreten sogar die Ansicht, dass man auch als Jugendliche wählen können sollte.

Damit Politik für Jugendliche interessanter wird, braucht es laut den Befragten mehr Umfragen und Möglichkeiten, unkompliziert die eigene Meinung einzubringen. Ernst genommen fühlen sich viele «je nach Thema». Zwar wissen einige, dass sie sich beispielsweise in der Schule an die Schulleitung wenden könnten, doch der direkte Zugang zur Gemeinde scheint für viele Jugendliche weiterhin schwierig zu sein.

Mehr Mitsprache als Chance

Die Gespräche zeigen: Jugendliche interessieren sich durchaus für ihre Gemeinde – allerdings vor allem dort, wo ihr Alltag direkt betroffen ist. Mehr Begegnungsmöglichkeiten, bessere Freizeitangebote und echte Mitsprache sowie der einfache Zugang zu Beteiligung, beispielsweise durch eine Online-Umfrage, könnten helfen, dass sich junge Menschen künftig stärker

engagieren. Dabei ist wichtig, dass die Jugendlichen auch erleben, dass sie mit ihrem Engagement etwas bewirken können.

Im Jugendtreff haben Jugendliche die Möglichkeit, eigene Ideen, Projekte und Veranstaltungen einzubringen und aktiv mitzugestalten. Dies bietet einen niederschweligen Einstieg in Mitwirkung. Auch Gefässe wie der Schülerrat ermöglichen bereits erste Erfahrungen mit Beteiligung im kleinen Rahmen. Mit einem Jugendparlament könnte zusätzlich auf Gemeindeebene eine Plattform geschaffen werden, auf der Jugendliche ihre Anliegen einbringen und das Gemeindeleben aktiv mitgestalten können.

News aus dem Jugendtreff Dorfmobil:

Im September sind wir am Mittwoch wieder mit dem Foodtruck auf dem Dorfplatz anzutreffen. Neben dem Verkauf von Essen und Getränken gibt es auch wieder spannende Aktivitäten.

Mobiler Treff:

1x monatlich sind wir in Langnau mobil unterwegs und bieten eine Aktivität auf einem öffentlichen Platz an. Wann wir jeweils unterwegs sind, erfahrt ihr über unsere Instagram Story. Ihr findet uns jeweils bei der Jugendarbeitsfahne!

Sackgeldjob-Börse der Jugendarbeit Adliswil-Langnau



Wären Sie froh um Hilfe bei lästigen Gartenarbeiten, Schnee schaufeln oder vergleichbaren Aufgaben? Die Jugendarbeit vermittelt zwischen Jugendlichen und Erwachsenen Sackgeldjobs.



Rolle der Jugendarbeit

Die Jugendarbeit vermittelt zwischen den Arbeitgebenden und den Jugendlichen. Sie schreiben die Jobs aus und sind Ansprechpartnerin für Fragen und Anliegen. Die Versicherung ist Sache des Jugendlichen und des Arbeitgebenden.

Beispiele für geeignete Arbeiten

Jugendliche dürfen ab 13 Jahren leichte Arbeiten verrichten. Dazu gehören zum Beispiel:

- leichte Hausarbeiten
- Zeitungsbündeln
- leichte Einkäufe
- Hilfe bei PC oder Handy
- Gartenarbeiten
- Schnee schaufeln

Sackgeldjobs werden auf der Jugend-App von Adliswil und Langnau veröffentlicht.



Bei Interesse melden Sie sich per Mail: peppermind@adliswil.ch oder telefonisch: 044 711 78 17.



dorf aktuell

Nach weit über 30 Jahren geht im Langnauer Oberdorf eine Ära zu Ende: Der Pizza-Dome Haslen schliesst seine Türen. Seit 1992 führten «Landgastwirt» Walo Brunner und seine Frau Cristina das Lokal mit viel Herzblut – und machten es weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Aus dem Restaurant wurde schnell die wohl «spektakulärste Pizzeria am Albisnordhang».

Nach 34 Jahren: Im Pizza-Dome Haslen geht der Ofen aus

Abschiedsbesuch von Bernhard Schneider

Was einst als gutbürgerliches Restaurant begann, wandelte sich schon nach einem Jahr zum beliebten Pizza-Pub: Mit Billardtisch, Töggelikasten und Darts zog der Pizza-Dome rasch ein jüngeres Publikum an. Die Mischung aus knusprigen Holzofen-Pizzas, portugiesischen Spezialitäten und einer ganz besonderen Atmosphäre traf den Nerv der Zeit. Bald entwickelte sich das Lokal zu einem echten Treffpunkt im Sihltal – und blieb dies über drei Jahrzehnte hinweg.

Legendäre Abende und grosse Namen

Im Pizza-Dome wurde nicht nur gegessen und getrunken – hier wurde gefeiert, musiziert und gelacht. Zahlreiche Feste, Konzerte und unvergessliche Abende prägten die Geschichte des Lokals. «Wir hatten Besuch vom FCZ, feierten den «Langnauer des Jahres» und hatten Auftritte von John Brack, Toni Vescoli oder der Band Züri-Texas, bei der ich selber mitspielte», erzählt Walo Brunner mit leuchtenden Augen.

Auch schwierige Zeiten meisterte das Team mit Kreativität und Durchhaltewillen. Das Rauchverbot, die 0,5-Promille-Alkohol-Grenze oder die Einführung der Mehrwertsteuer brachten grosse Veränderungen für die Gastronomie. Und



dann kam Corona. «Die Kontrollen am Eingang, Trennwände und schliesslich unser Take-away-Angebot waren zwar aufwändig – rückblickend aber auch eine unserer stärksten Leistungen», sagt Brunner.

Nun ist Schluss – bewusst und mit gutem Gefühl

Obwohl Walo Brunner nach Corona etwas kürzertreten wollte, führte die Familie den Betrieb weiter. Sohn Vasco kümmerte sich neben seinem eigenen Baumanagement-Büro um die Admini-

stration. Doch nun sei der richtige Zeitpunkt gekommen, aufzuhören. «Wir möchten positiv abschliessen», sagt Brunner. Besonders die letzten Wochen vor der Schliessung Mitte Juni hätten ihn berührt: «Der riesige Andrang und die vielen schönen Begegnungen haben uns gezeigt, wie sehr die Leute unseren Pizza-Dome geschätzt haben.»

Und wie geht's weiter?

Das Lokal mit seiner bewegten Vergangenheit soll voraussichtlich bereits im Oktober als chinesisches Restaurant wiedereröffnet werden.

Für Walo Brunner beginnt damit



Bilder: Bernhard Schneider

ein neuer Lebensabschnitt – «mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum ersten Mal seit vielen Jahren trage ich keine Verantwortung mehr. Jetzt möchte ich einfach die freie Zeit geniessen», sinniert er. Als grosser Konzert- und Sportfan wird er künftig wohl häufiger live auch wieder auf Fussballplätzen anzutreffen sein – statt nur vor rsp. unter dem Fernseher über dem nun kalten Pizza-Ofen in der Haslen.

Wir wünschen Walo und Cristina Brunner alles Gute und einen wohlverdienten, erfüllten Ruhestand.

Im Moment lässt sich im Sihlwald ein historisches Ereignis beobachten: Die Rottannen sind am Absterben. Wer den Sihlwald regelmässig besucht, merkt deutlich: Hier passiert etwas!

Tschüss Fichte!

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Ein Spaziergang durch den Sihlwald zeigt: Die Rottannen sind am Absterben. Überall stehen dürre Stämme; zahlreiche Bäume liegen längst am Boden. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig: Die Fichte – so wird die Rottanne auch genannt – wurde im Mittelland künstlich eingebracht. Von Natur her wächst sie in höheren Lagen. Hitze und Trockenheit verträgt diese Baumart jedoch schlecht, die Klimaerwärmung bereitet ihr zusätzlichen Stress. Die Auswertung von Satellitenaufnahmen zeigt: Seit 2018 sind im Sihlwald über dreissig Prozent der Rottannen abgestorben.

Laubbäume ersetzen Rottanne

«Dieses Absterben bringt Licht, Wasser und Nährstoffe für Neues. Auf Waldflächen mit viel Licht wachsen zuerst Pioniere: zum Beispiel Holunder, Hasel, Weide und Birke. Später setzen sich je nach Höhenstufe standortgerechte Baumarten wie Berg- und Spitzahorn, Buche oder Weissstanne durch», erklärt Isabelle Roth, Leiterin des Bereichs Naturwald im Wildnispark Zürich, «das zeigen die Erfahrungen der letzten 25 Jahre.»

Auch eine aktuelle Bachelor-Arbeit der Berner Fachhochschule bestätigt diese Prognose. Anne Wenk hat 2025 untersucht, welche Jungbäume und Keimlinge auf abgestor-

benen Fichtenflächen im Sihlwald zu finden sind. Es zeigt sich: Rottannen wachsen im Moment praktisch keine nach.

Die Fichte kommt, die Fichte geht...

Im 19. Jahrhundert waren die Wälder in der Schweiz in einem desolaten Zustand. Die bewaldete Fläche war nur halb so gross wie heute, und dort, wo noch Wälder standen, war der Baumwuchs spärlich. In den Alpen wurden ganze Berg Rücken entwaldet, um Brenn- und Bauholz zu gewinnen. Im Mittelland trieben die Bauern ihre Schafe und Ziegen zum Weiden in die Wälder. Erst das strenge Forstpolizeigesetz von 1876 und das Waldgesetz von 1898 bereiteten dem Raubbau ein Ende.

Vor allem im Mittelland begannen die Waldbesitzer, im grossen Stil die eigentlich voralpine Rottanne zu setzen – eine schnell wachsende Baumart, deren Holz vielseitig verwendbar ist. Im Sihlwald lieferte sie Bauholz für die Stadt Zürich.

Das Absterben ermöglicht neues Leben

Doch heutzutage ist der Sihlwald das grösste Naturwaldreservat des Mittellands und ein Park von nationaler Bedeutung. Seit 25 Jahren darf er sich frei entwickeln und in eine Wildnis verwandeln.

«Es ist auch für mich erstaunlich,



© Zürcher Wanderwege / Dominique Meienberg

Folge des falschen Standorts und der Klimaerwärmung: Im Sihlwald sind seit 2018 mehr als 30 Prozent aller Rottannen abgestorben. Anders als in vielen anderen Wäldern dürfen die abgestorbenen Bäume hier stehen bleiben.

Der Stamm einer umgestürzten Rottanne hat sich zum Lebensraum für zahllose Tier-, Pilz- und Pflanzenarten entwickelt.



© Wildnispark Zürich

wie schnell sich das Gebiet verändert hat», erklärt Roth. An vielen Stellen ist immer noch erkennbar, dass der Sihlwald stark genutzt wurde, doch heute lassen sich bereits urwaldähnliche Strukturen beobachten: Wie in einem Mosaik wechseln sich dunkle Waldabschnitte und lichte Flächen mit wenig Bäumen ab. Umgestürzte Bäume liegen wie ein übergrosses Mikadospiel am Boden, vereinzelt verwandeln sich die Wurzelstöcke in Erdhügel.

Das Wald-Recycling ist gestartet. Frischer, nährstoffreicher Boden steht für Jungbäume zur Verfügung. Roth: «Für die Biodiversität ist die dynamische Entwicklung des Waldökosystems Sihlwald ein Gewinn!»

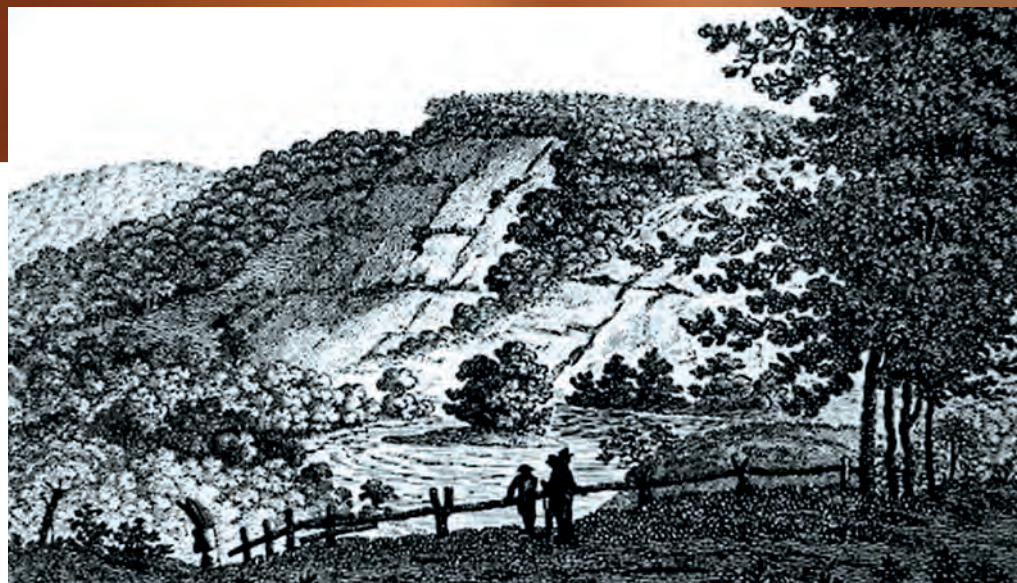
Naturinteressierte haben die Gelegenheit, Augenzeuge einer eindrücklichen Verwandlung zu werden. «Ich lade alle herzlich dazu ein, sich mindestens zwei Termine für Wanderausflüge im Sihlwald

in die Agenda einzutragen. Den ersten 2026 und den zweiten im Wald der Zukunft, zum Beispiel im Jahr 2040», sagt Roth mit einem Schmunzeln. «Es wird spannend sein zu sehen, ob noch Rottannen stehen, und welche Büsche und Bäume sich einen Platz erobert haben.»

Den Sihlwald erkunden

Die Stiftung Wildnispark Zürich bietet jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen an. Waldbaden, Wildpflanzen-Kurse, Treffen mit den Sihlwaldrangern oder Exkursionen in den Sihlwald sind nur einige der vielen Programmpunkte.

Mehr Informationen und das gesamte Programm findet man unter www.wildnispark.ch/veranstaltungen. Und selbstverständlich kann man den Sihlwald auch jeden Tag auf eigene Faust erkunden.



© Wildnispark Zürich

Wie viele Wälder im Mittelland war auch der Sihlwald im 19. Jahrhundert übernutzt und von Kahlschlag betroffen. Reproduktion eines Stiches, Stadtarchiv Zürich

Aktuell entsteht im Sihlwald Raum für lichtliebende Arten wie der Mädesüss-Perlmutterfalter.



Sihlwald
Langenberg

Gemeinsam Wildnis erleben



Entdecken Sie unser Angebot
für Ihren Teamanlass
wildnispark.ch/gruppen



Der Wildnispark Zürich Sihlwald ist mit dem Label «Naturerlebnispark – Park von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet.

Hauptsponsorin





Der Gewerbeverein freut sich über Zuwachs: Mit Treuhand- und Revisionsexperte Claude Bataillard, Beratungs- und Coach Tomek Labno und dem Shop für Sportbekleidung und Rackets von Diego Staub im Sihlsport gewinnt der Verein drei engagierte neue Mitglieder.

Drei Neumitglieder für den Gewerbeverein

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher



Bild: Iris Rothacher



DS Sports

DS Sports aus Langnau am Albis hat sich in den vergangenen Jahren zu einer bekannten Adresse für Racketsport und Textildruck und personalisierte Sportbekleidung entwickelt. 2026 eröffnete Diego Staub nun einen physischen Laden. Nach dem langjährigen reinen Onlinegeschäft ist Diego Staub mit seinem Angebot im SIHLSPORTS Sportcenter in Langnau am Albis vertreten und freut sich, seine Produkte direkt vor Ort verkaufen zu können. In seinem Laden finden Kundinnen und Kunden sorgfältig ausgewählte Rackets – vom Einsteiger bis zum Profi. Neben den Rackets verkauft DS Sports auch preiswerte und praktische Sportswear, sowie Schuhe.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Textildruck. DS Sports veredelt Trikots, Shirts und Teamwear für Vereine, Firmen, Teams sowie individuelle Projekte. Ob kleines Logo oder

komplettes Team-Outfit – Ideen werden professionell umgesetzt und Kunden erhalten einen einheitlichen Auftritt.

Vereinssport liegt dem Sportler am Herzen. Seit mehreren Jahren hat DS Sports starke Partnerschaften mit dem BC Adliswil und dem SC Sihltal.

2026 geht DS Sports zudem eine neue Partnerschaft ein mit dem FC Langnau als Ausrüstungspartner.

DS Sports

Diego Staub
Im Unterengg 8
Langnau am Albis
www.ds-sports.ch

aidoo AG

Der aus der Region stammende Claude Bataillard ist Neumitglied im Gewerbeverein Langnau am Albis. Als Treuhand- und Revisionsexperte bietet er die ganze Palette von Treuhanddienstleistungen an. Zusammen mit seinen Geschäftspartnern betreut er von ihrem Büro in Zug aus Kundschaft aus der ganzen Schweiz. «Die Mitgliedschaft im Gewerbeverein war für mich naheliegend. Ich bin selbst in Langnau aufgewachsen und wohne seit längerem auch mit meiner eigenen Familie hier. Ausserdem stammt ein grosser Teil meiner Kundschaft aus der Region», sagt Claude Bataillard.

Als generalistischer Treuhänder betreut Claude Bataillard Unternehmen, selbständige und Privatpersonen in den Bereichen Steuern, Rechnungswesen, Personaladministration, Unternehmensberatung und Wirtschaftsprüfung. Die Auf-

gabenteilung zwischen Kundschaft und Treuhänder ist dabei oft unterschiedlich. «Gewisse Kunden möchten sämtliche Arbeiten abgeben und ich übernehme vom Debitoren- und Kreditorenzahlungsverkehr über die Löhne bis hin zur Buchhaltung mit Jahresabschluss alle Arbeiten. Andere beziehen bei uns lediglich die Software und erledigen möglichst viele Arbeiten selbst und ich stehe bei Fragen und für Beratung zur Verfügung», so Bataillard.

Neben seiner Arbeit als Treuhänder, beteiligt sich Claude Bataillard aktiv am Dorfleben und ist unter anderem Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.

aidoo AG

Claude Bataillard
Claude.bataillard@aidoo.ch
www.aidoo.ch



Winner/s Edge Schweiz AG

Die Winner/s Edge Schweiz AG ist ein Beratungs- und Coachingunternehmen mit Fokus auf Unternehmensentwicklung, Führung, Verkauf und Change-Management. Die Schweizer Niederlassung wurde 2006 gegründet und ist seit über

25 Jahren national sowie international tätig. Zu den Kernbereichen zählen Strategieentwicklung, Personalförderung, Gesundheitsmanagement und Leistungserhaltung von Mitarbeitenden in Unternehmen. Winner/s Edge richtet sich vor allem an Unternehmen, Führungs-

kräfte und Mitarbeitende, die Veränderungsprozesse nachhaltig gestalten möchten. Ein zentraler Bestandteil der Arbeitsweise ist das sogenannte «Resulting®-Konzept», das auf messbare Ergebnisse und praxisnahe Umsetzung ausgerichtet ist. Dabei stehen nicht nur wirtschaftliche Ziele, sondern auch Themen wie Motivation, Teamarbeit und Mitarbeitergesundheit im Mittelpunkt.

Das Unternehmen betont die Bedeutung von kontinuierlicher Verbesserung und moderner Führungskultur. In einer zunehmend dynamischen Arbeitswelt gewinnen Aspekte wie mentale Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit immer stärker an Bedeutung. Winner/s Edge bietet hierzu Coachings, Trainings und Beratungsprogramme

an, die individuell auf Unternehmen zugeschnitten werden können. Neben klassischen Managementthemen beschäftigt sich Winner/s Edge auch mit betrieblichem Gesundheitsmanagement und psychischer Gefährdungsbeurteilung. Damit greift das Unternehmen aktuelle Entwicklungen im Personal- und Organisationsbereich auf. Ziel ist es, langfristige Veränderungen zu begleiten und Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Stärken gezielt auszubauen.

Winner/s Edge Schweiz AG

Tomek Labno, Geschäftsführer
Birkenstrasse 5
Langnau am Albis
www.winners-edge.ch

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

★ Das preisgekrönte ★
BROADWAY MUSICAL
LIONEL BART'S
OLIVER!

Erstmals in Langnau am Albis
Schwerzisaal

12.-15. November 2026

TICKETS:
WWW.MUSICAL-OLIVER.CH

Buch, Gesangstexte und Musik von
LIONEL BART

Langnauer agenda

« Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalb.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

August

Sa. 1.8. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Sa. 1.8. 18.30 – 23 Uhr

Bundesfeier auf dem Albis

Mi. 5.8. 15 – 18 Uhr

«CD Swiss Music»
Musik+Kunst in der Vision of Paradise
GALERIE Tel. 044 713 08 55

Do. 13.8. 19 Uhr

Kino auf dem Dorfplatz Gemeindebi-
bliothek und Kulturkommission

Di. 18.8. 19.30 Uhr

Lesezirkel Gemeindebibliothek

Fr. 21.8. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

Sa. 22.8. 8.45 – 15.30 Uhr

Essbare Wildpflanzen
Erntezeit Bahnhof Sihlwald, Stiftung
Wildnispark Zürich, Anmeldung: www.wildnispark.ch/kurse

Sa. 29.8. 18 – 21 Uhr

Erlebnisabend «Die Mäuse sind
los» Tierpark Langenberg

So. 30.8. 14 Uhr

IHC Langnau Stars II – Oensingen
Inlinehockey-Platz Im Widmer

September

Mi. 2.9. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 2.9. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 2.9. 15 – 18 Uhr

«Die Bergsteiger» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

Fr. 4.9. 14 Uhr

«Die Tätigkeit des Hausarztes»
Vortrag von Dr. Antonio Bonfiglio, Kath.
Pfarrzentrum, Pro Senectute Langnau

Sa. 5.9. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Sa. 5.9. 18 Uhr

IHC Langnau Stars I – Paradiso
Inlinehockey-Platz Im Widmer

So. 13.9. 11 – 12 Uhr

Weiches Fell und scharfe Zähne
Tierpark Langenberg, Wildnispark-
schule

Di. 15.9. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 15.9. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Fr. 18.9. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

So. 20.9. 14 Uhr

IHC Langnau Senioren – Wollerau
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Sa. 26.9. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Apéro für Freiwil-
ligen-Arbeit, auf dem Dorfplatz

Sa. 26.9. 13.30 Uhr

IHC Langnau Stars I - Vedeggio
Inlinehockey-Platz Im Widmer

So. 27.9.

Abstimmungen
Gemeindehaus und Sonnegg

So. 27.9. 9.45 – 11.45 Uhr

Waldbaden für Familien
Bahnhof Sihlwald, Stiftung Wildnispark
Zürich, www.wildnispark.ch/waldbaden

So. 27.9. 11 – 12 Uhr

Weiches Fell und scharfe Zähne
Tierpark Langenberg, Wildnispark-
schule

28.9. bis 2.10.

Herbst-Secondhand für Damen-
mode mit Modcafé
Schwerzi Saal, Gemeinnütziger Frau-
enverein Langnau am Albis

Mi. 30.9. 9 – 9.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 30.9. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart Gemeindebibliothek

Oktober

Sa. 3.10. 10 – 12 Uhr

Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Mi. 7.10. 15 – 18 Uhr

«Hexenbesuchd» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

So. 11.10. 11 – 12 Uhr

Weiches Fell und scharfe Zähne
Tierpark Langenberg, Wildnispark-
schule

Fr. 23.10. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchengemeindehaus

So. 25.10. 13 – 17 Uhr

Saisonausklang im Besucher-
zentrum Sihlwald Stiftung Wild-
nispark Zürich,

Sa. 31.10. 8.45 – 15.30 Uhr

Essbare Wildpflanzen
Wurzelschätze Bahnhof Sihlwald,
Stiftung Wildnispark Zürich, Anmel-
dung: www.wildnispark.ch/kurse

Vorschau

Fr. 6.11. 14 Uhr

Bernhard Fuchs über Paul
Gimpert's Fotoarchiv Langnau,
Vortrag Katholisches Pfarrzentrum,
Pro Senectute

Fr. 6.11. 18 Uhr

Räbeliechtliumzug
Besammlung auf dem Dorfplatz

Do. 19.11. 19.30 Uhr

Die Geopolitische Lage und
unsere Armee. Referat von
Diffisionär Rolf Siegenthaler, Gemein-
debibliothek

Fr. 20.11. 18 Uhr

GOODBYE Abschiedskonzert
Gemischter Chor Langnau
Reformierte Kirche Langnau



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

NotrufNummern

Sanität	144
PolizeiNotruf	117
AlarmFeuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Christa Grete Wenger, Heuackerstr. 3 044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis 044 713 05 05

Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann.
Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma Wasem Schorr
Neue Dorfstr. 13 044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon 0800 33 66 55

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich 0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Mühleweg 11 044 713 48 48

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer 0800 33 66 55

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVVContactKundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Post

Breitwiesstrasse 75 0848 888 888
Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evangelischreformiertes Pfarramt
Kirchstrasse 14, 8135 Langnau 043 377 19 99

Röm.kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 044 713 27 71

TierkadaverSammelstelle

Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch 044 718 24 24

FRIDAY RACKET NIGHT
KIDS-SPORTWOCHEN
FITNESSCENTER
GROUP FITNESS
TISCHTENNIS
BADMINTON
SQUASH
TENNIS
RACKETLON
PADEL

SIHL SPORTS

Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken

wir langnauer

Camping Sihlwald

Jasmin und Sandro im Gespräch mit Susan Ponti



Mut & Leidenschaft

Es braucht Mut, Freude und viel Leidenschaft, um einen Camping-Betrieb zu führen. In nur wenigen Minuten von der Zugstation Sihlwald aus, ist diese wunderbare Oase zu finden. Jasmin und Sandro teilen schon seit 2014 ihre gemeinsame Camping-Leidenschaft und haben sich 2023 mit viel Mut und Vertrauen in ihre Erfahrung getraut, als neues Platzwart-Team den Camping Sihlwald zu führen.

Jasmin ist gelernte Dentalassistentin und hat sich zur Chefarztsektretärin weitergebildet sowie zehn Jahre in der Hotellerie gearbeitet. Sandro hat seine Ausbildung als Landschaftsgärtner absolviert und seine eigene Firma geleitet, ideale Voraussetzung nun auch für einen Platzbetrieb zu sorgen. Als Paar verfolgen sie ihre gemeinsamen Ziele und stellen sich den beruflichen Herausforderungen erfolgreich. Seit vier Jahren sind sie nun im Sihlwald tätig und bereuen ihren Entscheid nicht.

Die tägliche Motivation

«Als wir unserem Bauchgefühl gefolgt sind und dieses Abenteuer

er gestartet haben, waren wir sehr positiv gestimmt, dass es für uns nicht nur ein Job ist, sondern wir mit Freude und Herz täglich dabei sind. Wir wollten ein Camping und Beizli, mit Angestellten auf die Beine stellen und so unsere Leidenschaft zum Beruf machen. Wir kannten den Verein und den Vorstand und fühlten uns getragen.

Unsere Stammgäste im Beizli und auf dem Campingplatz motivieren uns jeden Tag aufs Neue. Die Dankbarkeit und Freude der Gäste bestätigen uns täglich, dass wir es richtig machen. Unser Arbeitsplatz, so in der Natur, ist ein Kraftort, welcher uns täglich Power gibt und wir jeden Tag aufs Neue gerne hier arbeiten.»

Unserer Ziele und Visionen

Wir wünschen uns, dass es im Sihlwald auch in Zukunft (nach einer Renaturierung) Platz für einen Campingplatz hat und wir noch lange den Traum vom Campingbetrieb leben dürfen. Wir nehmen jeden Tag aufs Neue und wünschen uns, unseren Gästen weiterhin einen wunderschönen Platz bieten zu können.

Unser Angebot ist vielseitig und wir backen täglich selbst frisch. Fei-



nen Kaffee, kühle Getränke, Glace, Kuchen, Sandwiches – unser Angebot bietet für jeden Geschmack etwas. Auch unsere Küche bietet jedem etwas.

Wir selbst wohnen in Langnau am Albis, aber auch hier auf dem Campingplatz. Wir leben unsere Leidenschaft zum Camping während den Betriebszeiten hier im Sihlwald. In der Winterpause zieht es uns dann zum Krafttanken in den Süden – natürlich auch auf einen Campingplatz.

Authentisch, leidenschaftlich und herzlich – ein Besuch im Camping Sihlwald lohnt sich auf jeden Fall. Ob mit dem Velo, oder als Ziel beim Spaziergang – ein empfehlenswerter

Ausflug wird es bestimmt.

Danke, dass ich bei euch Gast sein durfte und ihr euch Zeit genommen habt.

campingplatz-sihlwald.ch

